

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 279.

Halle, Dienstag den 28. November

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schmiede-Mitgliedern Christian Kirchner zu Auenwald im Kreise Saarbrücken und dem Badedieners Gottfried Paulien zu Grenz im Kreise Sighausen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Auf die vom „Verein der Berliner Presse“ dem G. b. Rath Böckh an seinem vorgestrigen 80. Geburtstag überreichte Adresse, deren Wortlaut wir in der vor. Nr. mitgetheilt) erwiderte der Geehrte etwa Folgendes:

„Meine Herren! Zunächst nehmen Sie für die mir erwiesene Ehre meinen warmsten Dank. Ich habe mich in meinem Wirkungskreise stets der Anerkennung der Presse zu erfreuen gehabt und weiß dies als ein Glück zu schätzen. In meinem Verufe ist es stets mein erwählter Willen gewesen, dem Geist des Volkes entgegen zu kommen. Als Vertreter von wissenschaftlichen Korporationen habe ich dies freilich nur in einzelnen Anbahnungen zu thun vermocht, die vielleicht gerade darum größere Beachtung fanden, weil sie nur Andeutungen waren, welche der Auslegung bedurften. Das diese Punkte und Seiten aber von der Presse herausgefunden, das gereicht mir zu besonderer Genugthuung. Auf dem Gebiete meiner Wissenschaft, der Alterthumsforschung, habe ich freilich nicht getrachtet, die gewonnenen Resultate auf die Gegenwart zu übertragen; das dies auch von Kreisen unter meinen Mitbürgern anerkannt wird, welche der gelehrten Forschung fernere Hülfe, macht mich unendlich glücklich. Dies ist mir gegen das Ende meines Lebens eine Erhebung, es gibt mir auf dem Punkte, den ich erreicht habe, erneute Kraft und lebendigen Muth zum Ausführen, denn Höheres zu erklimmen, dazu reichen freilich die Kräfte nicht mehr aus. Noch einmal meine Herren, meinen innigsten Dank!“

Die feudale „Zeid. Correspond.“ sagt, über die Dauer der nächsten Landtagsession ist von der Regierung noch kein Beschluß gefaßt. Das Einzige, was beschlossen wurde, und zwar schon im Sommer zur Willensmeinung der Regierung erhoben war, geht dahin, daß eine Session wie die vorige nicht wieder gebuldet werden solle.

Die „Militärischen Blätter“, welchen die Preussische Landwehr ein sehr unliebsames Institut ist, erneuen ihre Leser mit folgender Auslassung: „Der Berliner Magistrat hat nun wirklich das in Vorne ausgeführte Portrait-Medallion des verstorbenen General-Lieutnants Friccius nach Leipzig gesandt, wo es ein Denkmal schmücken soll, welches an der Stelle des ehemaligen Grimmaischen Thores errichtet wird, um die am 19. October 1813 erfolgte Erklärung dieses Thores zu verewigen. Der General-Lieutenant Friccius hat in seinem bekannten Buche, der historischen Wahrheit zuwider und unter Benachtheiligung des Ruhmes Preussischer Truppen, sich selbst mit seinem Bataillon nicht nur für den Ersten in Leipzig, sondern auch im Besonderen für den Erstürmer des Grimmaischen Thores ausgegeben und sich damit einen Ruhm zugeschrieben, der ihm nicht gebührt.“

Er hat sich überall, zuweilen sehr heftig Zurechtweisungen gefallen lassen müssen, und es ist thatsächlich constatirt, daß er mit dem Königsberger Landwehrbataillon hinter dem Küstlerbataillon 14. Infanterie-Regiments durch das Grimmaische Thor in Leipzig eingerückt ist. Es ist diese Thatsache auch in neuerer Zeit so vielfach in den öffentlichen Blättern besprochen worden, daß eine Unkenntnis derselben bei dem Berliner Magistrat anzunehmen fast zur Unmöglichkeit wird. Hat aber der Berliner Magistrat die Wahrheit gekannt, dann betheilt hat er sich, wesentlich an der Errichtung eines Denkmals, welches die Geschichte verfälscht, und zwar auf Kosten des berechtigten Ruhmes Preussischer Truppen. Der Plan dieses Denkmals wurde vor 2 Jahren bei einem Diner städtischer Abgeordneten in Leipzig entworfen, bei welchem der gegenwärtige Oberbürgermeister von Berlin das Haupt Deutscher Fürsten, mit einem Tropfen demokratischen Dels gefalbt“ zu sehen wünschte. Es scheint fast, als sei ihm dieser Tropfen in neuester Zeit brennend heiß auf die eigene Stirn gefallen.“

Eine königliche Ordre bestimmt, daß die Kinder aller Militärs, welche 1848, 1849 und 1864 gedient haben, unentgeltlich in die Potsdamer Garnisonsschule aufgenommen werden sollen.

Den Berichten über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 23. d. M. fügen wir nach der „Post“ noch hinzu, daß der Stadtverordnete Wislogly den Ausdruck „Infamie“ zurückgenommen hat; derselbe ist ihm in der Aufregung entfahren. Ueber die Rede des Stadtverordneten Seidel berichtet das genannte Blatt: So lange er in dieser Versammlung auch sitze, aber den Einbruch der heutigen Sitzung könne er nicht beschreiben. (Mit bewegter Stimme): Er habe viele Grundstücke für die Commune erworben, aber (die Hand zum Schwure hebend) verflucht der Henna, den er davon gehabt. Und man denke, wenn jetzt ein anonymes Verleumdung käme und es würde in öffentlicher Sitzung diese Beschuldigung ausgesprochen und seine Kinder läsen dieselbe? (Die Stimme des Redners wird vom heftigen Weinen unterbrochen.) Die Versammlung könne jetzt keine Deputation mehr unterbrengen, denn diese sei nicht im Stande, die dem Stadtverordneten Wislogly angethane Schmach zu beseitigen. Derselbe könne sich nicht anders beruhigen, als vom Vorsitzenden die Nennung des Namens des Briefschreibers verlangen und dann die Sache dem Richter zu übergeben.

Belghe, der bekannte vaterländische Geschichtschreiber und Abgeordneter, arbeitet gegenwärtig an einer Lebensskizze des als General-Lieutenant verstorbenen, in die Geschichte der Erhebung von 1813 vielfach ehrenvoll verflochtenen Friccius (vom 3. Dsyr. Landwehr-Regiment) und bereitet dessen nachgelassene Schriften zur Herausgabe vor. Dieses neue Werk wird wohl im nächsten Jahre erscheinen und hoffentlich nicht das letzte sein, was dem würdigen Veteranen zu leisten vergönnt ist. In den drei Untersuchungen, die gegen ihn angestrengt worden, hat keine Schuld an ihm gefunden werden können. Weder ist seine Betheiligung an dem Sammeln von Geldern für den Nationalfonds als unehrenhaft erachtet worden, noch ist die gegen ihn vorgebrachte Anschuldigung, die Ehrfurcht gegen den König verletzt zu haben, aufrecht zu erhalten gewesen. Auch sein Reichthumsbesitz an seine Wähler in Hamm konnte ihm nicht incriminirt werden.

Die von der Pariser Telegraphen-Conferenz gefaßten Beschlüsse haben nunmehr die Zustimmung der beteiligten Regierungen erhalten und die in Folge derselben zu treffenden Einrichtungen werden am 1. Januar l. J. ins Leben treten. Gleichzeitig werden im Deutsch-Oesterreichischen Vereinsverkehr diejenigen Einrichtungen eingeführt werden, welche auf der Telegraphen-Conferenz der Vereins-Regierungen als zweckmäßig erachtet sind. Eine weitere Verabstimmung des preussischen internen Telegraphen-Tarifs wird für jetzt nicht beabsichtigt.

Betreffs der Erhebung städtischer Gemeindesteuern durch Zuschläge zu der Gebäudesteuer haben die Minister der Finanzen und des Innern entschieden, daß die hinsichtlich der Gemeindesteuerschläge zu den directen Staatssteuern, mit Ausschluß der Einkommensteuer, bestehenden allgemeinen Vorschriften (vergl. unter 16. im §. 53 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853) auch auf die städtischen Gemeindesteuerschläge zu der Gebäudesteuer und der Grundsteuer von den Liegenschaften anzuwenden sind. Besondere Bedenken stehen, sofern die gedachten Vorschriften sorgfältig beobachtet werden, der Erhebung städtischer Gemeindesteuern durch Zuschläge der Gebäudesteuer nicht entgegen.

Am vergangenen Mittwoch wurde gegen den Redacteur des „Social-Demokrat“ Dr. v. Schweizer, ein Prozeß verhandelt, dem, wie man hört, 14 verschiedene Anklagen zu Grunde lagen, wegen Beleidigung des Ministeriums, Störung des öffentlichen Friedens und auch wegen Majestätsbeleidigung, wegen welcher die Ausschließung der Öffentlichkeit während der ganzen Verhandlung Seitens des Gerichtshofes erfolgte. Die auf gestern angekündigte Publikation des Erkenntnisses erfolgte wiederum bei verschlossenen Thüren und währte über eine Stunde. Der Staats-Anwalt hatte 1 Jahr Gefängniß gegen den Angeklagten beantragt, und diesem Antrage gemäß erkannte der Gerichtshof. Zugleich wurde dabei die Verhaftung des Angeklagten beschlossen,

der denn auch sofort durch einen Gerichtsdiener in das Gefängnis geführt wurde. Dr. v. Schweiger war auf einen solchen Ausgang des Processes augenblicklich nicht im Geringsten vorbereitet, er war ohne Verteidiger erschienen. Uebrigens schweben gegen Hrn. Dr. v. Schweiger noch mehrere Anklagen wegen Pressvergehen. — Die neueste Nummer des „Social-Demokrat“ ist bereits von S. B. v. Hoffstetten als „Redakteur und Verleger“ bezeichnet.

Die Streitigkeiten und Zerwürfnisse in der social-demokratischen Partei, resp. in dem von dieser begründeten Allgemeinen deutschen Arbeiterverein, in eine Zeit lang beseitigt zu sein schienen, scheinen einmal wieder ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Es geht der „Corr. St.“ u. A. nämlich soeben die Nachricht zu, daß Hr. Bernhard Becker, der Nachfolger Lassalle's in der Präsidentschaft des allgem. deutschen Arbeitervereins sein Amt freiwillig niedergelegt und die auf den 27. d. M. in Frankfurt anberaumte Generalversammlung auf unbestimmte Zeit vertagt habe. Veranlassung zu diesem Schritte sollen Differenzen zwischen Becker und dem Redakteur des „Social-Demokraten“, Herrn v. Schweiger gegeben haben. Um den Fortbestand des Vereins zu sichern, soll der bisherige Vicepräsident, Cigarrenmacher Frizsche in Leipzig, die Präsidentschaft sofort provisorisch übernommen haben.

Nach der „Kr.-Ztg.“ verlautet in Kiel, es sollen dem Korvettenkapitän Werner zu seiner Expedition in die nordischen Gewässer seitens der Regierung ein Kriegsschiff, wahrscheinlich die Korvette „Augusta“ zur Verfügung gestellt werden und die Expedition Ende April n. J. von dort aus beginnen.

Der May'sche Prozeß wird nach der „Magdeb. Pr.“ Anfangs F. J. von dem Kammergericht in der Appellations-Instanz zur Verhandlung kommen.

Die militärische Commission, welche von dem Könige niedergesetzt worden, um über den geeignetsten Punkt an der Küste der Herzogthümer für Anlegung einer großen Flottenstation zu beraten, hat sich mit Einstimmigkeit für den Hafen von Kiel entschieden. Die Befestigungsarbeiten werden, wie die „Z. C.“ meldet, da die Jahreszeit noch günstig ist, sofort beginnen. Die Geldmittel für diesen Zweck sind bereits flüssig gemacht.

Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht zwei Depeschen des Herrn v. Buxsfeld an die sächsischen Gesandten zu Berlin und am Bundestage, welche auf den Handelsvertrag mit Italien Bezug haben. Die erste, an den Grafen v. Hoppenhal zu Berlin gerichtet, lautet:

Dresden, d. 10. November 1865. Ew. zc. kennen die Eröffnungen, welche die Königl. Preussische Regierung ihren Vollverordneten bezüglich des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Italien unterm 31. Mai d. J. zugehen ließ, nicht minder die Erwiderung, welche dieses mittelst eines an die Königl. Gesandtschaft unterm 20. Juni gerichteten Antwortschreibens erfolgte. Die Königl. Regierung nahm damals nicht Anstand, die Bedeutung der handelspolitischen Beziehungen des Volkvereins zu Italien sowie die Nothwendigkeit anzuerkennen, der vereinsländischen Industrie den dortigen Markt zu sichern. Im Hinblick jedoch auf die Schwierigkeiten, welche einer allseitigen Lösung der damit in Zusammenhang gebrachten politischen Frage mehrseits entgegenstanden, glaubte die diesseitige Regierung zunächst einen Weg bezeichnen zu sollen, auf welchem das in's Auge gefaßte Ziel, sofern dieser Weg mit Entschiedenheit betreten würde, ihrer Ueberzeugung nach ebenfalls zu erreichen sein werde. Während indessen dieser ihr Vorschlag den gewünschten Anlaß nicht gefunden hat, sind der Königl. Regierung seit der hiesländischen Handelskammern und sonstigen commercialen und industriellen Genossenschaften zahlreiche und übereinstimmende Vorstellungen zugegangen, welche in ebenso gründlicher als objectiver Weise die Dringlichkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Italien darlegten. Getreu dem in jenem Erlasse ausgesprochenen Grundsatz, in Fragen dieser Art die materiellen Interessen des Landes in den Vordergrund zu stellen, ersuchte daher die Königl. Regierung es an der Zeit, bei der Königl. Preussischen Regierung jenen Abschluß in Anregung zu bringen. Ew. zc. habe ich daher hierzu mit Anträgen zu versehen, indem ich Sie zugleich ersuchte, zu erklären, daß, sofern der abgeschlossene Handelsvertrag, wie wir nicht bezweifeln, in materieller Hinsicht zu keinen Ausstellungen Anlaß giebt, dessen Ratifikation hierseits in derjenigen Fassung erfolgen werde, welche der italienischen Regierung genehm ist. Ew. zc. wolle den vorstehenden Erlaß zur Kenntniss des Herrn Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck bringen, auch Abschrift davon hinterlassen. (gez.) Buxsfeld.

Die nach Frankfurt gesandte Depesche, vom 21. d. datirt, setzt die Gründe auseinander, aus welchen Sachsen es unterlassen, diese Frage an den Bund zu bringen. Eine längere Verzögerung sei mit den für Sachsen bestimmend gewesenen Gründen unverträglich und von der geschäftlichen Behandlung am Bunde, welcher die Angelegenheit dem betreffenden Ausschusse überwiesen hätte, ein Aufschub und ein Zeitverlust zu gewärtigen gewesen, den die sächsische Regierung, vor dem eigenen Lande nicht verantworten könnte.

In Kassel spricht man dem „Fr. S.“ zufolge schon wieder von einer Ministerkrisis. Dunkeln Gerüchten zufolge verlangt der Kurfürst von jedem neu eintretenden Minister so eine Art Revers, welcher, wenn er auch nicht gerade im Gegensatz zum Verfassungsrecht steht, bei pflichttreuer, gewissenhafter Auffassung immerhin Bedenken hervorrufen kann. Herr Harbordt soll sich geweigert haben, das verlangte Schriftstück einzusenden.

Der preussische Gesandte in Wien, Baron v. Werther, ist am Donnerstag in Berlin eingetroffen, ohne Zweifel um sich mit der Regierung über die Frankfurter Angelegenheit zu besprechen. Diese Angelegenheit scheint auch jetzt noch nicht zum Abschluß gediehen zu sein, obwohl der „K. Ztg.“ zufolge eine Anzahl Depeschen gewechselt worden sind. Diese Depeschen sind jedoch stets nur an die betreffenden Botschafter gerichtet gewesen, nicht aber direct an die Regierungen. Die letzte Depesche in dieser Sache von Berlin an den Hrn. v. Werther, datirt vom 14. d. M., ist bis jetzt von Wien noch nicht beantwortet worden. Die Differenz zwischen beiden Regierungen besteht darin, daß Preußen gegen Frankfurt allein vorgehen will, weil es als Sitz des Bundestages besondere Verpflichtungen habe, die bisher nicht erfüllt worden seien. Oesterreich will dagegen gleich das ganze Preuß. und Vereinswesen in Deutschland reformiren. Die Nachricht des „Altonaer Merkur“, daß eine Vereinbarung bereits stattgefunden, finden wir heute noch nirgends bestätigt. Die „Kreuzzeitung“, wahrscheinlich um den Antrag einzuleiten, wäthet gegen Frankfurt, flagt dasselbe an, daß es

unter dem Terrorismus einer unverschämten Demagogie leide, wie sie nur immer in einem kleinen Staate, aus welchem der Geist altväterlicher Pietät entflohen, hervorzutreten vermag“, und erklärt, daß „Neue Frankf. Ztg.“ führe eine Sprache, „wie sie nur unter entarteten Verbrechern vorzukommen pflege“.

Königsberg i. Pr., d. 23. Novbr. Wie früher berichtet, waren die Stadträthe Berent, v. Facius und Weller auf Veranlassung der hiesigen königlichen Regierung verantwortlich vernommen worden, weil ihre Namen unter einer öffentlichen Erklärung gestanden, deren Unterzeichner fund geben, daß sie auf das Sachliche Schulblatt selbst abonnirt hätten und auch ihre Mitbürger zur Theilnahme aufforderten. In diesen Tagen ist nun (der „K. H. Ztg.“ nach) eine Verfügung der königlichen Regierung ergangen, durch welche Herr Berent in 10 Zhlr., die Herren v. Facius und Weller in je 30 Zhlr. Strafe genommen sind, beide letztere deshalb in eine höhere, weil sie im vergangenen Jahre wegen Mitgliedschaft an einem Wahlcomité der Fortschrittspartei, und zwar v. Facius eine Verwarnung erhalten hat und Weller mit 10 Zhalern bestraft worden ist. Die bei ihrer verantwortlichen Vernehmung von allen drei Herren übereinstimmend abgegebenen Erklärungen, zwar auf das „Schulblatt“ abonniert, aber Niemandem die Erlaubniß erteilt zu haben, ihre Namen unter der gedachten Erklärung, bez. Empfehlung, zu veröffentlichen, werden von der Regierung als „Ausflüchte“ bezeichnet, um sich den Folgen einer disciplinarischen Bestrafung zu entziehen. Auch ist ausgesprochen, daß für den Fall einer Wiederholung von „Agitationen“ der in Rede stehenden oder einer ähnlichen Art gegen die Herren v. Facius und Weller mit der förmlichen Disciplinaruntersuchung behufs ihrer Entfernung aus dem Amte als Stadträthe mittelst der Dienstentlassung ohne Nachsicht vorgegangen werden würde.

Oesterreich. Nach Privat-Telegrammen der „Nid. Post“ hatten die Wahlen in Pesth am 23. um 8 Uhr Morgens begonnen. Die Wähler durchzogen mit Musikbänden die Stadt; überall war lebhafteste Bewegung. In der inneren Stadt wurde Deak mit Acclamation gewählt. Er wurde durch Pfarrer Schwender als „größter Arzt des vom Könige zur Heilung Ungarns berufenen Consiliums“ begrüßt. Deak antwortete darauf: Es knüpfen sich zwar große Hoffnungen an den Landtag; doch wäre es voreilig, vor Beginn des Kampfs mit zu großer Zuversicht auf das Resultat zu bauen, wie es sündhaft wäre, zu verzagen. Zur Herstellung Ungarns sei so viel zu thun, daß nicht Alles gleich zu bewältigen. Wenn nur den dringlichsten Uebelständen abgeholfen wird, so werde das Fundament zu einem glücklichen Weiterbaue gelegt sein. Er werde bestrebt sein, Ungarn zu heilen, ohne dessen Zukunft zu gefährden. — In der Leopoldstadt wurde Baron Keményi unter großem Jubel zum Deputirten gewählt. Auch er sprach seine Wähler an. Die Anwesenheit Sr. Maj. in Pesth, sagte er, die Entlassung des früheren Ministeriums und hauptsächlich der 20. September änderten die Situation und veranlaßten die Nation, ihre Passivität aufzugeben und zur Diskussion der staatsrechtlichen Fragen bereit zu sein. Der Landtag habe u. A. die Nationalitäten- und Zudenfrage zu lösen. „Wir müssen auf Grund der pragmatischen Sanction die gemeinsamen Angelegenheiten ordnen, geben, was zur Sicherheit der Monarchie nöthig ist, aber auch die Fundamentalrechte des Landes wahren.“ — In der Herculandstadt ist Gorove, in der Josephstadt Szent-Kiralyi, in der Franzstadt Horvath gewählt worden. Nicht überall waren die gegnerischen Minoritäten unbedeutend. Es soll aber durchweg Ordnung geherrscht haben, obwohl die Sieger die Erwählten jubelnd durch die Straßen begleiteten.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Das durch den General v. Manteuffel erfolgte Verbot der Holsteinischen Zeitungen für Schleswig war eins der stärksten Symptome für die augenblicklich wieder zwischen den Cabinetten von Wien und Berlin herrschende Spannung. Der Gouverneur von Schleswig gab durch dasselbe dem Statthalter von Holstein ein directes Mißtrauensvotum und forderte ihn indirect auf, dem Gegensatz zwischen der Holsteinischen und Schleswigschen Verwaltung durch eine Accommodirung der ersteren an die letztere ein Ende zu machen. Wie die „Schl. H. Z.“ hört, hat Herr v. Manteuffel dem Statthalter v. Gablenz von dem Verbote der drei Zeitungen, und zwar mit sehr bestimmter Angabe der Gründe, directe Anzeige gemacht. Herr v. Gablenz hat nun hierauf durch einige Worte, welche er bei seiner Anwesenheit in Wisfler dem versammelten Publicum gegenüber geäußert hat, die deutliche Antwort erteilt. Dieselbe lautet: „Ich werde nach wie vor an den in der Proclamation beim Antritt meiner provisorischen Regierung ausgesprochenen Grundsätzen festhalten, ich werde stets die geistigen und materiellen Interessen der Einwohner des Herzogthums Holstein, sowie die bestehenden Landesgesetze beachten, damit kein Holstein bei meinem eventuellen Weggehen von hier sagen kann, ich habe rechtlos regiert. Ich will hier im Lande nicht als Tyrannische Pasha regieren.“ (Wie sieht es nun mit der vom General v. Manteuffel proclamirten schwarz-weiß gelben Tricolore aus?)

Am 21. d. M. fand, zufolge der „Nordb. Z.“, zu Flensburg ein großes Diner statt, zu welchem der Gouverneur v. Manteuffel seitens des Magistrats eingeladen worden; über 80 Personen, die Generalität, höhere Beamte (Herr v. Seelitz war verhindert), angesehene Bürger, tassen in dem mit der Büste des Königs von Preußen, mit Preussischen und Schleswig-Holsteinischen Fahnen geschmückten Saale der Harmonie. Der Bürgermeister Junke eröffnete die Reihe der Toasts mit einem Hoch auf den König von Preußen. Herr v. Manteuffel ließ dagegen die Stadt Flensburg leben. Auf die ihm selbst, als hochgestelltem Vertreter des Königs, durch den Landeshauptmann hiesigen ausgebrachte Gesundheit erwiderte: „Ich danke für Ihre freundlichen Worte. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß, wenn ich

einfach von hier scheide, oder meine 7 Fuß Erde behalten sollte. Sie mir dann ein bezüchtiges achtungsvolles Lebewohl nachrufen. Mein König hat mir befohlen, im Interesse dieses Landes die Verwaltung zu führen. Ich bitte Gott täglich, daß ich diesem Befehle nachkomme. Ich danke Ihnen aus vollem Herzen für diesen Toast." Ein Herr Peter Petersen brachte einen Toast auf das Preussische Heer. Der Gouverneur sprach darauf: "Es sind in diesem Kreise Generale, welche die Truppen in den Kampf geführt haben; einer von ihnen hat sein Blut dabei vergossen. Ich selbst habe nur Gelegenheit gehabt, mein Nervensystem zu prüfen, aber in der Armee sind die Tugenden des Einzelnen Gemeingut des Ganzen und die Armee vertritt der älteste im Patent. Deshalb ergreife ich das Wort, um Ihnen im Namen der Generale, Offiziere und Soldaten der Preussischen Armee, denen es vergönnt war, für die Befreiung der Herzogthümer zu kämpfen, aus vollem Herzen meinen Dank auszusprechen." General Bentheim brachte das Hoch der Damen Jeneburgs aus, welche die Preussischen Verbundenen so sorglich gepflegt, worauf der Gouverneur auf das Wohl der tapfern Oesterreichischen Armee sein Glas leerte, und fernerhin, nachdem Herr Matthiesen einen Toast auf das Wohl der Gemahlin des Gouverneurs ausgebracht, wiederum das Wort nahm und aus Anlaß des Geburtstages der Kronprinzessin von Preußen auf diese ein Hoch ausbrachte. Nach den Festtafeln (auch Graf Bismarck erhielt den feingigen) bemächtigte sich der Gesellschaft eine „gehobene Stimmung." Man wünschte, nachdem das Preussenlied gespielt, auch das Schleswig-Holsteinlied zu hören; Herr v. Mantuffel brachte ein Hoch auf Schleswig-Holstein aus und „Schleswig-Holstein mercurumlungen" wurde ausgeführt. Zum Schluß lud der Gouverneur die ganze anwesende Gesellschaft auf Freitag in denselben Saal zum Diner.

Die Pariser „France" meldet: „Das Gerücht hat Glauben gefunden, daß diplomatische Verhandlungen zwischen Preußen und Rußland über die Elberzogthümer-Frage angeknüpft wurden und daß Rußland die Personal-Union der Herzogthümer mit Dänemark beantragt hat. Herr v. Bismarck hat, wie man wissen will, die Absicht, nächstens die russische Note, die diesen Vorschlag enthält, zu veröffentlichen, um die Bevölkerung der Herzogthümer einzuschüchtern, welche in Gefahr käme, Dänemark zurückgegeben zu werden, wenn sie sich weigerte, an Preußen zu kommen." Der officöse Londoner „International", welcher soeben eintrifft, spricht auch schon von der russischen Note in Angelegenheiten der Personal-Union.

Italien.

Garibaldi, der in Florenz erschienen und plötzlich wieder verschwunden ist, hat die Wahl für Neapel nicht angenommen. „Die Verhältnisse", hat er seinen Wählern geschrieben, „gestatteten ihm nicht, regelmäßig den Parlamentssitzungen beizuwohnen, er empfehle ihnen daher, einen anderen Mann ihres Vertrauens aus der Actionspartei zu wählen." Uebrigens sind nicht 170, sondern nur 35 Wahlen freitig und werden zu Weiterungen im Parlamente Anlaß bieten.

Der Abzug eines Theiles der französischen Besatzung und die damit verbundene Räumung der Provincia Marittima ist der Gegenstand einer vom Cardinal Antonelli an die in Rom vertretenen fremden Cabinette gerichteten gleichlautenden Note, welche mit der einfachen Anzeige die gemeinliche Aufmerksamkeit auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit zu richten bestimmt ist. „Wir dürften überhaupt", meint der römische Correspondent der „Augsb. Allg. Ztg.", die diese Nachricht bringt, „bei dem Punkte angekommen sein, wo die Diplomatie die römische Frage entschiedener in die Hand nimmt, denn Unterrichtete wissen, daß seit einigen Tagen der Vert einer Collectiv-Note in wohlverschlossener Portefeuille in höheren Kreisen zur Prüfung und Berathung umgeben, welche bestimmt wäre, die katholischen Höfe zu einer förmlichen Garantie der heutigen Grenzen des Patrimoniums Petri zu veranlassen. Der Paps brauchte darum seine Proteste an Oesterreich und am Peter- und Paulsfeste gegen die Annexion der alten Provinzen nicht einzustellen. Der Vert dieser Collectiv-Note soll übrigens nicht hier in Rom ausgearbeitet sein."

Die Besetzung der Provinzen Frosinone und Velletri durch die päpstlichen Truppen an Stelle der abgezogenen Franzosen ist bereits fast vollständig bewerkstelligt. Die Franzosen concentriren sich in den Provinzen Rom, Viterbo und Civita-Vecchia, so daß der Schutz der Grenzen gegen die Einfälle der Briganten nun ganz den päpstlichen Truppen überlassen bleibt, welche theils nicht in genügender Anzahl vorhanden sind, theils den Briganten an und für sich weniger Respekt einflößen, als die Franzosen. Die Bande Fuoco's allein soll jetzt 400 wohlbewaffnete Mitglieder zählen, und es finden fast täglich Zusammenstöße mit den Truppen Statt, bei denen sich die päpstlichen Soldaten fast durchgängig sehr tapfer zeigen, ohne aber bei ihrer geringen Zahl jemals Aussicht zu haben, durch umfassendere Manöver bedeutende Erfolge zu erzielen.

Frankreich.

Paris, d. 25. Novbr. Die „France", welche ihre Weisheit und ihre Vorliebe jetzt gleichzeitig von Droum de Lhuys und Metternich bezieht, hält heute dem Kaiser von Oesterreich eine kleine Gardinerpredigt. Die oesterreichische Politik war selbst in Fällen, die sie zu Energie flacheln sollten, zu scheu, unentschlossen und zu halben Maßregeln geneigt; daraus ergab sich jene passive Rolle, die sie 1854 beim Krimkrieg gespielt hat. Drei Jahre später beging Oesterreich dann die Thorheit, in Italien loszuschlagen, worauf der Kaiser Napoleon ihm einen sehr anständigen Frieden bewilligte; statt sich nun zu modernen Ideen zu bekennen, benahm es sich in der polnischen Sache so, daß es mit allen vier Mächten es verwarf; in der Frage wegen der Elb- Herzogthümer war es denn auch wieder „ohne Entschluß, ohne Autorität."

Aber die „France" hält diese Strafpredigt nicht, um Oesterreich anzuschärzen, sondern damit es sich endlich bessert und die Action einsetzt, die ihm gebührt. Bekanntlich hält sich der gute Fürst Richard Metternich für den großen Mann, der prädestinirt sei, diese Aera der oesterreichischen Aktionspolitik zu erschließen. Bis zu jenem großen Tage beschäftigt Fürst Richard sich mit seinem literarisch-musikalischen Nachruhm, indem er Massa's Mitarbeiter des „Roi d'Yvelde" ist, der in der Oper jetzt einstudirt wird. In diesem Possenspiel kommt ein Ballet vor, in welchem ein Peloton gelber Dragoner mit einem Peloton rother Dragoner den Erfolg im Sturm erobern und den Pariser ein Sinnbild der Verbrüderung des Schwarzgelben Habsburgerthums und des rothhossigen Bonapartismus vorführen soll. — Die Veröhnung zwischen Eullerien und Palais Royal ist fertig und der „Moniteur" wird in den nächsten Tagen schon die Reactivierung des Prinzen Napoleon als Präsidenten der Ausstellung für 1867 amtlich anzeigen. Es ist ein Gewinn für die Presse, daß dieses langweilige Intrigenstück zu Ende ist, da Jeder von vorn herein wußte, daß es so kommen würde, wie es gekommen ist.

Amerika.

Die jüngst gehaltenen Wahlen haben den Republikanern einen entschiedenen Sieg verliehen. In New-York unterlag der von der demokratischen Partei aufgestellte Kandidat für das Staatssecretariat, General Slocum, seinem Gegner Barlow um 27,000 Stimmen; in New-Jersey wurde der republikanische Kandidat, Marcus L. Ward, mit 2000 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur erwählt, während in Massachusetts der von den Republikanern zum Gouverneur nominirte Bullock 76,000 Stimmen erhielt gegen 25,000, welche auf den Demokraten General Crouch fielen. Die Wahlen in den westlichen Staaten geben gleichfalls einen bedeutenden Zuwachs der republikanischen Partei zu erkennen.

Die letzten New-Yorker Berichte bringen eine Bestätigung der Nachricht, daß der britische Kriegsdampfer „Bulldog" vor Haiti in die Luft gesprengt worden ist, und zugleich bewahren sie die Vermuthung, daß Cap Haiti und nicht Port-au-Prince der Schauplatz der Katastrophe gewesen sein müsse. Der britische Consul in Cap Haiti — der einzigen Stadt, welche noch von den Rebellen besetzt gehalten ist — hatte einigen Personen Zuflucht gewährt, welche dem Führer der Aufständischen, Salmane, mißliebige waren. Salmane verlangte ihre Auslieferung; der Consul verweigerte sie. Mit Gewalt drang Salmane in des Consuls Wohnung ein, schleppte die Haitier hinaus und ließ sie erschießen. Der „Bulldog", ein Schiff von 12 Kanonen, lag eben im Hafen und der Commandeur forderte für den britischen Consul Genehmigung. Die Rebellen gaben keine Antwort, worauf der Kapitain Feuer gegen das Fort Decalet eröffnete, welches von dem Fort erwidert wurde. Unterdessen lief der „Bulldog" auf ein Riff auf und der Kapitain sah sich genöthigt, nachdem er und seine Mannschaft sich in die Boote gerettet, das Schiff in Brand zu setzen, um es nicht dem Feinde in die Hände fallen zu lassen. Wie es heißt, hat der Kapitain auf einem Dampfer des Präsidenten Oesterreich Zuflucht gefunden und sich nach Jamaika, als der nächsten englischen Colonie, begeben.

Vermischtes.

— Gleichig. Von hier geht der „Neuen Geb. Ztg." als Curiosum folgender Brief eines Rekruten der neisser Artillerie an den König in buchstäblich genauer Abschrift zu: „An den Herrn Majestät und König von Preußen. eine Bitte von dem Kanonier Karl Prasse bei dem 6. Schlesien Artillerie-Regiment zu Neisse. Ich bin nehmlich erst eingezogen worden und Leide sehr an Brustschmerzen den es ist mir ein Bretterfloß auf die Brust gefallen da habe ich Schmerzen da Sticht jedes mahl wenn ich die Brust heraus bringen mus da halbe ich es nicht aus, und wenn bald werde so bitte ich Euer Herr seiner Majestät doch so guth sein und mich loslassen und bald ich halbe es nicht aus ehe ich mich vollend zuzubanden mache ich schwöre bei Gott und dem König von Preußen und wenn das nicht geschieht so muß ich elend zu krunde gehen. Do ist der Doctor der Schuldige Theil daran Lieber König sind sie doch so gut und lassen Gott der Herr von oben wirft in zu einer Liebe rechnen ich bin ein armer Holzmacher gewesen Da habe ich mich zuzubanden gemacht im Schweinitzer Walde." Links seitwärts lang hinauf am Blatte stand noch: „bei der 2. Kompanie in Neisse." Die äußere Adresse lautete: „An den Herrn Majestät und König von Preußen in Berlin in Brandenburg." — Der Brief war auf einen halben Bogen geschrieben und ähnlich den kaufmännischen geschlossen. Er ging als unbestellbar an die Eröffnungs-Commission und von da an den Absender zurück.

— London, d. 23. Novbr. Von der südlichen und der östlichen Küste treffen zahlreiche Berichte ein, welche die schlimmen Wirkungen des gestrigen Sturmes darlegen. Bei Swansea wurden fünf Schiffe, darunter ein ganz neues von 1100 Tonnen, auf den Strand geworfen; auch eine preussische Barke ist aufgelaufen. In Plymouth sind ein französisches, ein belgisches und mehrere englische Fahrzeuge gestrandet; der Schooner „Veritas", von Guernsey, wurde durch das Auswandererschiff „Amoor" (seebereit für „Abelaide"), welches der Sturm von seinem Ankerplage gerissen hatte, in Grund gehohrt und es sollen alle an Bord umgekommen sein. Der „Amoor" lief gleichfalls auf den Strand, die Passagiere wurden ans Land gebracht. Auf Befehl der Marine-Behörden gingen mehrere Schleppdampfer aus, um den Kaufahrern, so wie den anwesenden fremden Kriegsschiffen im Nothfalle Beistand zu leisten; das Rettungsboot „Prince Consoi" war anhaltend thätig, um die Mannschaften der gestrandeten Schiffe in Sicherheit zu bringen.

ALBERT SCHNEIDER,

grosse Ulrichsstrasse 57,

empfiehlt sein Lager von

Französischen, Englischen und Deutschen Parfümerien,

das Allerneueste in Damen-Chignon-Kämmen,
die ausgezeichnetsten Muster in Schildpatt, Gold und Büffelhorn,

feine und praktische Haararbeiten
für Herren und Damen.

Auch empfehle meinen
saubern Salon zum Haarschneiden u. Frisiren,

Die Bedienung entspricht den schwierigsten

Anforderungen.

Albert Schneider.

Die erwarteten neuen Musterblätter zu der für Kinder wie auch für Erwachsene interessanter Beschäftigung der Laubsäge-Arbeiten sind soeben eingetroffen in der Papierhandlung **A. Fritze.**

Neue Rheinische Wallnüsse erhielt, empfehle solche in Strn. und Schocken billigt.

Julius Kramm.

Ein Haus mit gr. Hof, Thorfabrik etc., in gegen 2000 \mathcal{R} Anz. zu verk. **A. Kuckenburger, Rannische Str. 23.**

Extra frischen Seedorfisch à 2 \mathcal{H} Dienstag früh bei

Julius Kramm.

Frische Spickhaale à Stück von 3 Sgr. bis 15 Sgr. empfing soeben

Julius Kramm.

Rocco's Etablissement.

Dienstag den 23. November grosses Streich-Concert vom ganzen Musikcorps des 27. Inf.-Reg. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 5 \mathcal{H} . **Fr. Menzel.**

Weintraube.

Heute Dienstag d. 23. November

Grosses Concert.
Anfang 3 Uhr. **E. John.**

Donnerstag den 30. November d. F. von Abends 7 Uhr ab Concert und Ball in Helmsdorf.
Der Vorstand der Heiligenthaler Liedertafel.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren. Halle, den 26. November 1865. **Franz Elsaesser und Frau.**

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 15. October d. F. starb nach längeren Leiden meine zweite Mutter und unsere gute Schwester, die verwitwt. Frau Obersteuercontroleur **Bertha Leutner geb. Köhler.** Kösen, den 25. November 1865. **Hildegard Köhler.**

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 3 Uhr starb auch unsere liebe **Marie** an der Bräune im Alter von 3 Jahren 10 Monaten. Dies lieben Freunden und Verwandten zur Nachricht. Halle, den 27. November 1865. **Theodor Willmeyer u. Frau.**

Todes-Anzeige.

Sonabend Abends 5 Uhr starb zu Raumburg nach kurzem aber schwerem Krankenlager unsere innigstgeliebte Pflegemutter und Schwester **Rosine Dechant geb. Penschel**, was wir tiefbetrubt theilnehmenden Freunden und Bekannten anzeigen. Halle, den 27. November 1865. **Henriette Dettenborn geb. Burmann. Sophie Burmann geb. Penschel.**

Todes-Anzeige.

Den nach zehntägiger Krankheit heute erfolgten Tod des Gutsbesizers **Fr. Schützmeister jun.** zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege an die Hinterbliebenen. Heldrungen, den 24. November 1865.

Frühe Perigord-Trüffel empfiehlt

C. H. Wiebach.

Dienstag früh frischen Seedorfisch bei **C. H. Wiebach.**

So eben sind wir mit einem Transport der besten Adenidischer 4- u. 5-jähriger Pferde eingetroffen.

Meyer Salomon & Grossmann, große Brauhausgasse Nr. 28.

Für Fußleidende bin ich nur noch bis Mittwoch den 29. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Hôtel „Stadt Hamburg“ zu consultiren.

Supäritin Elise Kessler aus Berlin.

Dr. A. H. Heim, praktischer Arzt in Rürnberg (Bayern), Specialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen, erteilt zu deren raschen und gründlichen Beseitigung briefl. & Consultation. Namentlich heilt er durch ein neues Mittel jede Gonorrhöa binnen 16 Tagen. — Briefe kaaso.

Telegraphische Depeschen.

Riel, d. 25. November. Die „Kieler Zeitung“ reproducirt das Gerücht von der Verlobung des Prinzen Christian von Augustenburg mit der Prinzessin Helene von England, ohne jedoch die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Gerüchtes zu übernehmen. Allerdings, fügt die Zeitung hinzu, werde der Prinz im December nach London reisen.

Flensburg, d. 26. November. Die „Norddeutsche Zeitung“ theilt mit, daß dem Richard v. Reergard aus Kiel (einem Hauptführer der Augustenburger Partei) bei seinem Eintreffen hier selbst eine Mappe mit mehreren Exemplaren der hier verbotenen „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ und „Ishoer Nachrichten“ polizeilich konfisziert und v. Reergard deshalb vom Polizeigericht in eine Strafe von 200 Mark und die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden ist. Der Ministerialrath v. Hoffmann, Co-adjutur des Statthalters von Holstein ist hier eingetroffen und sofort vom Gouverneur v. Mantouffel empfangen worden.

Wien, d. 24. November. Die morgen erscheinende „Wiener Zeitung“ bringt das Gesetz, betreffend die Beschaffung der zur Erfüllung der Verpflichtungen des Staates für 1865 und 1866 notwendigen Geldmittel. Dasselbe ermächtigt den Finanzminister, 90 Millionen Gulden Silber zu obigem Zwecke aufzubringen. In dem genannten Blatte erscheint ferner die Kundmachung über die neue, auf Grund obigen Gesetzes aufgetragene Staatsanleihe. Der Emissionspreis ist auf 345 Francs oder 138 Gulden Silber für jede auf 500 Francs oder 200 Gulden lautende Obligation festgesetzt. Die Obligationen sind fünfprozentig und erfolgt die Rückzahlung innerhalb 37 Jahren, durch halbjährige Verlosungen, im vollen Nennwerthe. Die Subscription erfolgt am Montag, den 27. d. und wird nach Erforderniß am Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. d., fortgesetzt. Die Obligationen werden an den Börsen von Paris, Wien, London, Brüssel, Amsterdam, Hamburg und Frankfurt a. M. cotirt. — Die „General Correspondenz“ und die „Wiener Abendpost“ begleiten die Anleihen-Operation durch eingehende, die volkswirtschaftliche Tragweite derselben hervorhebende Erörterungen. Erstere hebt als Vortheile die Herabminderung des Zinsfußes im Inlande, die Gewinnung eines neuen Marktes für die österreichischen Papiere und endlich die Besserung der Valuten hervor.

Hamburg, d. 26. November. Hier eingetroffene Blätter aus dem südlichen Schweden melden den Ausbruch der Viehseuche in der Provinz Schonen. Die Regierung hat zur Verhinderung der Weiterverbreitung der fast ausnahmslos tödlich verlaufenden Seuche Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Kopenhagen, d. 25. November. In heutiger Sitzung des Landstings wurde nach dreistündiger, lebhafter Debatte die Ueberweisung des Verfassungsentwurfes zur zweiten Behandlung mit 32 gegen 15 Stimmen beschlossen.

Rom, d. 24. November. Die päpstlichen Truppen haben 100 Briganten auf Monte Caroto eingeschlossen. Dieselben haben ihre Ergebung angeboten.

Paris, d. 25. November. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret, nach welchem die Functionen der Generaleinnehmer mit denen der Zahlmeister vereinigt werden. Die Stellungen der General-Einnehmer werden aufgehoben. Die Maßregel soll bis zum Januar 1867 vollzogen sein. Fould veranlagt die Erparniß auf 2 1/2 Millionen. — Nach einem Telegramm der „Pamb. Nachrichten“ von hier empfangen gestern Drouyn de Lhuys das diplomatische Corps, zeigte demselben die Reduction der Französischen Armee an und sprach die Hoffnung aus, daß die Europäischen Mächte dem Beispiele Frankreichs folgen würden.

Paris, d. 25. November. (B. 2.) Fürst Metternich und als dessen technischer Beirath Consul Schwarz werden unverzüglich die Verhandlungen wegen Abschlußes eines französisch-österreichischen Handelsvertrages mit der hiesigen Regierung beginnen. — An der heutigen Börse wollte man wissen, daß auf die neue österreichische Anleihe bereits 45 Millionen Francs gezeichnet seien.

Petersburg, d. 25. November. In Betreff der mit der Ueberlandpost gebrauchten Nachricht, die himalaysche Provinz Khatan hätte den Schutz der ostindischen Regierung gegen das Andringen der russischen Macht nachgesucht, sagt das „Journal de St. Petersburg“: Ein Angriff der Russen auf die Provinz Khatan sei schon um deswillen unmöglich, weil Khatan durch die Provinzen Kaschan und Jarlend und durch unübersteigliche Abzweigungen des Himalaya-Gebirges von Rußland getrennt sei.

London, d. 25. November. Der Kronprinz von Preußen nebst Gemahlin werden England am 6. oder 8. December verlassen. — Der Chef der Genier, Stephens, ist gestern aus dem Gefängniß entwichen. — Wie glaubwürdig versichert wird, wird Lord Loftus, dermalen Gesandter in München, zum Gesandten in Berlin ernannt werden.

London, d. 25. November. Bei der Admiralität ist aus Jamaica heute der Bericht eingelaufen, daß der Aufstand vollständig unterdrückt und Truppenverstärkung somit überflüssig ist. — Forster hat das Unterstaats-Secretariat der Kolonien angenommen.

Althen, d. 20. Novobr. Eine italienische Panzerfregatte ist im Piräeus eingelaufen. Der italienische Gesandte fordert Genugthuung für den bei dem Tumulte am 25. October verwundeten Messagerie-Agenten als italienischen Unterthan. — Ueber die am 13. und 14. No-

vember stattgehabten Demonstrationen gegen den Grafen Sponeck wird gemeldet: Die Tumultuanten, welche sich hauptsächlich vor dem Palast des Königs herummoteten, hatten beschlossen, mittelst einer Deputation die Entfernung Sponeck's vom König zu fordern. Militär und Polizei schritten ein und kamen einige Verwundungen vor. Der König verscherte darauf Bulgariß, Graf Sponeck werde nächstens abreisen.

Literarisches.

Magazin für die Literatur des Auslandes. Das eben erschienene Octoberheft (Nr. 40-44) enthält u. a. folgende Beiträge:
 Deutschland und das Ausland. Der internationale Kongreß für die Förderung der sozialen Wissenschaften. — Zur Geschichte des Weimarißchen Theaters unter Goethe's Leitung. — Professor Breuß über den Staatsminister von Wöllner. — Böhmen. Deutscher und czechischer Aberglaube. — Schweiz. Die Zellgasse. — England. John Stuart Mill. Ueber Repräsentativ-Regierung. III. Die Regierung abhängiger Länder durch einen freien Staat. — Ein Dichterleben (John Clare, der Naturdichter). — Ein neuer Roman von Miss Yonge. — England und die Freiheit des Meeres. — Holland. Wissenschaft und Alterthum in Batavia. — Belgien. Vlaamsche Dichtungen. — Frankreich. Ein Wahlscheit und seine Folgen. — Landwirtschaftliche Colonien in Frankreich. — Michelet's Babel der Menschheit. I. Die Javetiten. — II. Die Semiten und ihre Gesteirverwandten. — Die kooperativen Genossenschaften in Frankreich. I. Die Konsum- und Vorhufporeine. II. Die Produktions-Genossenschaften. Mängel der deutschen Wortschubvereine. — Die Gold- und Silberströmungen. I. — Pariser Federzeichnungen. — Die Parasiten der Presse. — Spanien. Don Joa de Espronceda (Dichter). — Italien. Nachlese zur Danteleier. — Griechenland. Die Unentität Athen im Jahre 1865. — Ungarn. Graf Stephan Szeghenyi als politischer Schriftsteller. — Schweden. Ein König als Dichter. — Polen. Zwei Bilder aus der Gegenwart.
 Der nächste Preis des „Magazins“, vierteljährlich 1 Zhr., für wöchentlich 2 Quartbögen begünstigt die weiteste Verbreitung.

Singakademie.

Dienstag den 28. Novobr. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geleitet wird: **Magnificat** von Durante.
Der Vorstand.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 25. November.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Witterung.
		Par.	Lin.			
8 Mrgs.	Petersburg	331,6	2,1	S., mäßig.		bedeckt, Regen.
7 "	Moskau	330,8	-2,2	Windstille.		bedeckt.
6 "	Königsberg	335,5	4,6	W., schwach.		better.
7 "	Berlin	334,3	6,8	SW., mäßig.		better.
8 "	Ergau	333,6	8,0	Windstille.		gang bedeckt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 25. November. Die Börse war heute matter als gestern, Eisenbahnen viel stiller, nur Franzosen und Lombarden wurden sehr stark gehandelt; auch Nordbahn, Stettiner, Rheinische, Bergisch-Markische etwas belebter; preussische Fonds sehr angenehm und zu theilweis besseren Courfen begibt und belebt; Wechsel fest, aber still.

Magdeburger Börse vom 25. Novobr. Amsterdam kurze Sicht 142 1/2, Hamburg kurze Sicht 153 1/2. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 5 1/2, 16 Qd. Preuss. Friedrichs'dor 113 1/2 Qd. — Vereinigte Dampfschiffahrts-Actien (Zinsfuß 4%) 100 1/2 Br. Magdeburg-Leipzig Stamm-Actien Lit. B. 4% 99 1/2 Br. Magdeburg-Halberstädter Stamm-Actien 4% 226 Br. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 600 Qd. do. Rückversicherungs-Actien 5% 123 Br. Lebensversicherungs-Actien 5% 99 1/2 Qd. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 158 bez. do. Privatbank-Actien 4% 102 1/2 Qd. do. Gas-Actien 5% 165 Qd. Allgemeine Gas-Actien 4% 88 Br.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Novobr. Weizen 63 1/2 - 65 # pro Scheffel 84 Qd. Roggen - #. Gerste - #. Hafer 28 # pro Scheffel 50 Qd. — Kartoffelspiritus, 8000 # Tralles, loco ohne Faß 15 #.

Nordhausen, d. 25. Novobr. Weizen 2 # 7 1/2 Sgr bis 2 # 17 1/2 Sgr. Roggen 1 # 27 1/2 Sgr bis 2 # 6 Sgr. Gerste 1 # 12 1/2 Sgr bis 1 # 25 Sgr. Hafer 1 # 2 1/2 Sgr bis 1 # 7 1/2 Sgr. Mühlöl pro Centn. 18 #. Keimöl pro Centn. 15 1/2 #.

Dresden, d. 24. November. Weizen der Scheffel à 85 Qd. 2 # 10 Sgr bis 2 # 20 Sgr. Roggen der Scheffel à 84 Qd. 2 # 5 Sgr bis 2 # 11 1/2 Sgr. Gerste der Scheffel à 70 Qd. 1 # 17 1/2 Sgr bis 1 # 25 Sgr. Hafer der Scheffel à 50 Qd. 1 # 14 Sgr bis 1 # 7 1/2 Sgr. Weizen, der Centn. à 22-23 #. Hafer, Mühlöl, der Centn. à 17 1/2-19 1/2 #. Mühlöl, der Centn. à 16 1/4-17 #. Keimöl, der Centn. à 14 1/4-15 1/2 #.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 25. Novobr. noirre Presse für beständig 1 Hüllentner, für 1 Dresdner Scheffel, mit in Parenthese beigefügtem Preise für 1 Berliner Bissel und für 100 Preuss. Quart, laut Anzeigen der vereinigten Commissionäre. Weizen, 163 Qd., braun, loco: nach Daal. 5 1/2-5 3/4 # St., 5 1/2-5 1/2 # bz. (nach Dual. 61-63 # St., 62-66 # bz.) Stoggen, loco 44 Qd., loco: 4 # St. (43 # St.; pr. November u. pr. December, Januar ebenfalls 43 # St.) Gerste, 138 Qd., loco: nach Dual. 3 1/2-3 1/4 # St., 3-3 1/4 # Qd. (nach Dual. 37-39 # St., 36-39 # Qd.) Hafer, 96 Qd., loco: 2 1/2 # Qd.; pr. December ebenfalls 2 1/2 # Qd.; pr. Januar 2 1/2 # Qd. (25 1/2 # Qd.); pr. December ebenfalls 25 1/2 # Qd.; pr. Januar 26 # Qd.) Dattler, 168 Qd., loco: 8 # St. (96 # St.) Mühlöl, loco: 17 1/2 # St., 17 # bz.; pr. November, December u. pr. December, Januar 17 1/2 # St.; pr. Januar, Februar 17 # St. Keimöl, loco: 15 1/2 # St. 200ndöl, loco: 23 1/2 # St. Spiritus, loco: 14 1/2 # St., 14 1/4 # Qd.; pr. November 14 1/2 # St.; pr. Decbr. bis Mai, in gleichen Daten 15 # St., 14 1/4 # Qd.

Liverpool, d. 25. Novobr. Baumwolle: 6000 à 8000 Ballen Umfaß. Galtung unverändert. Americanische 20, Fair Dhollerah 16 1/2, middling Fair Dhollerah 15 1/2, middling Dhollerah 14, Bengal 11 1/2 à 11 3/4, Dombra 16, Aegyptische 2 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. November Abends am Unterpiegel 5 Fuß 3 Zoll, am 27. November Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 25. November Abends — Fuß 11 Zoll, am 26. November Morgens 1 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 25. November am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. Novobr. Mittags: 2 Ellen 4 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht
zu Halle a/S.
I. Abtheilung.

Das dem Maurermeister Karl Wilhelm Ferdinand Grothe, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 69 unter No. 2404 eingetragene Grundstück:

„eine Baustelle auf der sogenannten Lehnbreite von 139 □ Ruthen“, nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (1 Treppe hoch Zimmer Nr. 15) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf
4971 Th. 16 Gr. 3 S.,

soll am 6. Febr. 1866 Vormitt. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath v. Landwüst meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Offene Conrector- und Lehrerstellen.
An den hiesigen städtischen evangelischen Clementarschulen sollen in Folge der steten Erweiterung derselben

- 1) ein literarisch-gebildeter Conrector, welcher bereits längere Zeit im Schulfache gewirkt und etwa einer kleineren Schule als Rector vorgestanden hat, mit vorläufig 700 Thaler Gehalt;
- 2) mehrere seminaristisch gebildete Lehrer mit vorläufig je 250 Thaler Gehalt;

zu Dien f. S. angestellt werden. Qualifikant Bewerber für die verschiedenen Stellen wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und einer kurzen Darstellung ihres Bildungsganges bis zum 11. December d. J. bei uns schriftlich melden.

Sörlig, den 18. November 1865.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Das der Frau von der Borch gehörige, zu Friedeburg an der Saale im Mansfelder Ceetrelle belegene Rittergut, zu welchem 1301 Morgen Land gehören, worunter 972 Morgen Acker und 121 Morgen Wiese, soll aus freier Hand auf 15 Jahre von Johannis 1866 ab verpachtet werden. — Reflectanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Halle a/S., den 12. November 1865.

Der Rechts-Anwalt und Notar
Schliekmann.

Recitation.

In Folge der Separation sollen die Handarbeiten der neugelegten Wege der Gemeinde Wiendorf an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hierzu Termin

Sonnabend den 2. Decbr. e.
Nachmittags 3 Uhr

im Gasthause dalelbt anberaunt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen sowie Beschichten der Wege werden auf vorheriges Verlangen durch den Ortschulzen Herrn Hohmann ertheilt und im Termine bekannt gemacht.

Wiendorf bei Gröbzig, d. 22. Nov. 1865.
Die Wegebau-Commission.

Auction.

Sonnabend den 2. Decbr. früh 10 Uhr sollen 22 Stück Pappeln auf dem Stamme, darunter mehrere gute Nutzstüde, und 70 Stück Eiern, passend für Panioffelmacher, bei Unterzeichnetem meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Sammelplatz im Gasthose dalelbt.

Gutshof. Neuter in Spidendorff.

Vom 27. d. M. ab ist meine Kleemühle im Gange und empfehle dieselbe den Herren Landwirthen.

Zabenstedt.

Körber.

Berlin-Anhaltische 4 1/2 % Eisenbahn-Prioritäten.
Zur Besorgung neuer Coupons empfiehlt sich
Chr. Kind.

Converts in allen Größen, Stahlfedern, Federhalter, Bleistifte, Siegellacke, Oblaten u. Packlacke, sowie sämtliche Bureau- und Comtoirbedürfnisse, von den ord. bis ff. Qualitäten, empfiehlt billigt

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Zeichnenpapiere, farb. u. weiße, ff. Bristol-Paper, Rollenzeichnenpapier, Pauspapier und Pausleinwand billigt bei

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Das unbedingt beste, billigste und seit Jahren bewährteste

Kräftigungsmittel für Kinder

und, nach der gegebenen Vorschrift der beste Ersatz bei fehlender Muttermilch, ist der **Timpe'sche Kraftgries**; kein Diäteticum ist kräftiger und leicht verdaulicher, keins unterstützt die Natur in ihren Heilbestrebungen besser als dieses, insbesondere bei Krankheiten, welche auf Ernährungsstörungen beruhen, wie: Schwindel, Hals- und Lungenleiden, Magenschwäche, Blutarmuth, chronische Diarrhöe, Ruhr u. Nicht selten hat die vorzügliche Wirkung desselben manchem Arzte die entscheidende Anerkennung abgenöthigt und bezeugen dieses auch die sich täglich mehrenden Dank- und Anerkennungs-schreiben.

Lager haben für Halle und Umgegend:

in Halle a/S. Herr **Jul. Kramm.**
" " " **C. Müller.**
" " " **C. H. Wiebach.**
" " " **Dibra Herr J. Loth.**

In Gisleben Herr **Th. Merkel.**
" " " **Louis Staudé.**
" " " **Sangerhausen Herr S. F. Müller.**
" " " **Wiehe Herr F. C. Raufsch.**
Theodor Timpe, Magdeburg

Unser Lager von französischen Gummischuhen

auss der Fabrik von **Hutchinson, Wagner & Co., Paris**, empfehlen z. billigsten en gros Verkauf.

Laden-Preise pro Paar: (ganz fest)
Herrenschuhe selfactings 1 Th. — Herrenschuhe 25 Gr. — Knabenschuhe 22 1/2 Gr. — Damen-schuhe 20 Gr. — Damenschuhe selfact. oder mit vertieften Hacken 22 1/2 Gr. — Mädchenschuhe 15 Gr. — Kinderschuhe 12 1/2 Gr.

Wir führen nur rein prima Dualität.

Halle a/S.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Veränderungshalber ist in einer Provinzialstadt, unmittelbar an der Elbe gelegen, ein neues massives Wohnhaus, überfest mit 10 Fenster Front, aufs feinste ausgebaut, mit Laden, 5 heizbaren Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, 2 Speisegewölben und Keller billig zu vermieten, auch nach Wunsch zu verkaufen. Dasselbe würde sich vorzugsweise für einen Geschäftsmann eignen, indem es beste Lage der Stadt ist (Gefhaus am Markt); auch haben die wenigen Kaufleute hier zufolge der wohlhabenden Umgegend bedeutenden Absatz. Kelle Selbstkäufer und Miether erfahren auf fr. Anfragen das Nähere bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Den Herren Landwirthen

zeige ich hierdurch ergeben an, daß ich hier eine Agentur und Niederlage landwirthschaftlicher Geräte aus der Fabrik der Herren **Garret & Sons**, Leiston Works in England, und aus der Fabrik des Herrn **Fr. Dehm** in Halberstadt errichtet habe und empfehle mich zur geneigten Abnahme dieser Maschinen.

Schraplau, im November 1865.

Theodor Otto.

Hab' Acht!

Die seit 34 Jahren in Leipzig bestehende Gewehr-Handlung des Herrn **A. W. Edel**, mit ausgebreiteter solider Kundschaft, soll mit sämmtlichen Borräthen an Waffen, Jagdutensilien, Werkzeug u. nach Befinden auch unter Ueberlassung der in bester Meslage befindlichen Wohnung nebst Verkaufstokal sofort wegen Ableben des Herrn **Edel** unter sehr billigen Bedingungen verkauft werden durch

Adv. **H. Seckel.**

Ein Logis zum Preise von 68 Th., bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

J. W. Rüprecht, gr. Schlamm 3.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schwachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Velleereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Meiniges Depot für Halle a/S. u. Umgegend bei **C. Blossfeld**,
Alter Markt Nr. 20.

Stickerereien werden sauber und möglichst billig angefertigt bei
Conrad Weyland, gr. Klausstr. 4.

Reitzäume, Reitdecken, Reit- und Gehstöcke, sowie Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen empfiehlt C. Weyland, gr. Klausstr. 4.

Für eine junge Dame wird sofort oder per 1. Januar 1866 Stellung als Verkäuferin in einem Modewaaren-Auschnitt-Geschäft gesucht, womöglich in einer mitteren oder kleineren Stadt. — Gehalt wird nicht beansprucht. — Offerten unter H. H. an die Herren **Jugen & Fort** in Leipzig.

Eine in der Küche und Molkewiesen gründlich erfahrene Wirthschafterin, gelesenen Alters, findet zum baldigen Antritt selbstständige Stellung auf dem Rittergute Bullenstedt bei Bernburg. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. **M. Kraetz**, Wirthschafts-Inspektor.

1 Logis, bestehend in 2 Stuben, 2 heizbaren Kammern, einer B.K., Küche, Keller, Mißgebrauch eines H. S., ist zu Neujahr oder auch jetzt zu vermieten und zu bez. Zu erfragen bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

2 möblirte Stuben mit Kammern sind an einen oder zwei einzelne Herren sogleich zu vermieten und zu bez. Zu erfragen bei **Hrn. C. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Gewerbeverein.

In der zweiten Sitzung des Gewerbevereins sprach Herr Dr. Steuert über die Ernährung, da der angekündigte Vortrag über die Geschichte der Beleuchtung wegen Krankheit des Herrn Dr. Ullrich stattfinden konnte. Unser Gewerbeverein erfreut sich vor ähnlichen Vereinen anderer Städte des großen, nicht hoch genug anzuschlagenden Vorzugs, daß in demselben eine Anzahl Männer als Lehrer thätig ist, welche mit geeigneter wissenschaftlicher Sachkenntnis und umfassender allgemeiner Bildung jene Volkstheilnehmlichkeit des Stills und Vortrags verbinden, ohne welche für einen großen Theil der, allen Schichten der Gesellschaft angehörnden Mitglieder die theoretischen Entwicklungen unverständlich und die praktischen Anwendungen wertlos bleiben würden. Wir haben dabei nicht jene moderne Popularität der Darstellung im Auge, welche die Breite der Rede vorzieht und an die Stelle des wissenschaftlichen Ausdrucks die schönrednerische Phrase setzt. Keine einzige Versammlung des noch so jungen und doch bereits so starken und einflussreichen Vereins ist vorübergegangen, ohne daß nicht jedes einzelne Mitglied desselben seine Kenntniss bereichert, seinen Blick erweitert, irgendwie Belebung oder Anregung empfangen hätte; dabei kann es dann gleichgültig sein, wenn der Verein, seinem Namen ungetreu, nicht immer Thematia behandelt, die spectell für den Gewerbestand von Nutzen oder Interesse sind. Die Ausdehnung seines Wirkungskreises über die wichtigsten Fragen, die das Menschengeschlecht der Neuzeit interessieren, die Festhaltung der Verbindung realer Thätigkeit mit idealer Anschauung ist unbedingt durch seine Zusammenfassung geboten und seine bisherigen Erfolge, seine stetige Bedeutung für das geistige Leben unserer Stadt, befinden die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der bisher eingeschlagenen Richtung. Diese Bemerkungen einigen Einwänden gegenüber. — Der Dr. Steuert'sche Vortrag kann zu den interessantesten und gebiegensten gezählt werden, die bisher im Vereine gehalten worden sind, einmal seines Stoffes, dann auch — und in erster Reihe — der Behandlung desselben wegen, zu deren Vorzügen wir auch die hier und da auftretenden humoristischen Aeußerungen einer durch und durch gereiften Anschauung der Dinge zählen.

Einleitend entwickelte Redner den Gedanken, daß im Leben der Natur die Neigung des Individuum bei der Aufnahme der verschiedenen, zur Nahrung dienenden Stoffe nicht durch bestimmte Geschmacksrichtungen, deren Entwicklung immer eine höhere geistige Thätigkeit voraussetzt, sondern durch das Gesetz der Nothwendigkeit bestimmt werde. Wenn wir zwei verschiedene Pflanzengattungen auf demselben Boden wachsen sehen, so finden wir durch die chemische Analyse der Asche derselben, daß die eine diese Stoffe aufgenommen hat, die andere jene, obgleich beide unter denselben Bedingungen lebten, und wir sehen, daß, wenn wir dem einen Individuum die Stoffe bieten, welche das andre braucht, das erstere zwar auch im Stande ist, dieselben aufzunehmen, aber daran zu Grunde geht. Wenden wir unsere Blicke von der Pflanze auf die ungleich höher organisierte Thierwelt, und hier wiederum auf die, auf der höchsten Stufe der Entwicklung stehende Säugethiervelt, so finden wir, daß einzelne Gattungen nur Pflanzstoffe zu ihrer Nahrung wählen, andre nur Thiere verzehren, die dritten bald die einen, bald die andern in sich aufnehmen, um den eigenen Leib zu erhalten. Wir unterscheiden demgemäß Herbivoren (Pflanzenfresser), Carnivoren (Fleischfresser) und Omnivoren (Allesfresser). Die Erfahrung lehrt, daß das Individuum, wenn wir es zwingen, die nicht seinem Bedürfnisse entsprechende Nahrung zu genießen, seine ihm natürlich zukommenden Eigenschaften theilweise oder ganz verliert, verkümmert oder zu Grunde geht. Der Zoologe hat sich bemüht, aus der Bildung der von der Natur geschaffenen Körpertheile der verschiedenen Thiergruppen herauszufinden, welches wohl die jedem Thiere zukommende Nahrung sein müsse, selbst wenn er nicht im Stande ist, das Thier in seinem unmittelbaren Leben zu beobachten. Das wichtigste Mittel hierzu bieten die Nachgebildeten und die Fresswerkzeuge. — Der Vortrag erläutert an dieser Stelle ausführlich und höchst anschaulich die verschiedenartige Bildung der Zähne und des Unterkiefers bei den Herbivoren und Carnivoren und betrachtet demnachst im Vergleich hiermit den Schädel und die Kauwerkzeuge des Menschen. Als Resultat ergibt sich, daß der Mensch für ein omnivores Geschöpf erklärt werden muß. Das Zahnsystem desselben deutet auf seine Bestimmung hin pflanzliche Nahrung zu genießen, andererseits beweist aber, die Bildung seines Unterkiefers und dessen Verbindung am Schädel durch die Muskulatur sein rauhthierähnliches Bedürfnis für Fleischnahrung. Der größte Theil unserer außerfleischlichen Nahrungsmittel wird wertvoll für unsere Entwicklung durch seinen Gehalt an Stärkemehl und dieses wieder deshalb, weil es beim Durchgange durch unsere Verdauungsorgane in Zucker umgewandelt wird, der wahrscheinlich zur Fettbildung und zum Athmungsproceß unentbehrlich ist. Wollten wir erwachsenen jedoch bei harter Arbeit nur von stärkemehlhaltigen Nahrungsmitteln leben, so würden wir nicht gedeihen können, da das Blut und die aus ihm durch eigene Thätigkeit des Organismus entstehende Muskelfaser unfers Leibes, d. h. was wir im gewöhnlichen Leben Fleisch nennen, durchweg aus stickstoffhaltigen Verbindungen zusammengesetzt sind. Je härter die Arbeit, um so schneller das Athmungsgeßäfts, um so schneller die Verbrennung des Nahrungstoffes, d. h. die Herbeiführung der Ermattung. Je lebhafter die Athmung, um so mehr stickstoffhaltige, im Organismus angehäuften Stoffe werden erzeugt und das Product der Zerlegung wird durch den Urin als sog. Harnstoff aus dem Körper entfernt. Wenn also unser Organismus in seinem Weichtheilen nur aus stickstoffhaltigen Substanzen besteht, so könnte es scheinen, daß wir zu seiner Erhaltung uns am besten der stickstoffhaltigen Nahrung bedienten; oder ferner, da ja die Pflanzen auch Stickstoff aufnehmen und uns zur Aufnahme und Verarbeitung bieten, daß wir auch allein von pflanzlicher Nahrung leben könnten. Wides trifft nicht zu.

Unser Fleisch, unsere Haut, Sehnen, Nerven u. s. w. bestehen zwar sämmtlich nur aus stickstoffhaltigen, sog. Protein-Stoffen, aber ein sehr wichtiger, nicht zu überschender Bestandtheil unfers Körpers ist die Fettsäure, die überall, entweder im Muskelfleisch, in allen Gelenken u. s. w., wo durch Bewegung eine Reibung hervorgerufen wird, vertheilt ist, oder dicht unter der Haut als Schutzmittel gegen die Kälte liegt. Dies ist jedoch nicht die einzige Funktion, welche das Fett in unserem Organismus erfüllt; es ist außerdem noch die Substanz, welche uns die fortwährende Athmung ohne Schaden für unsere Lungen resp. unsern ganzen Körper ausführen läßt. Wir müssen daher entweder direct das stickstofffreie Fett von Thieren in uns aufnehmen oder solche Stoffe, die beim Durchgange durch unsern Organismus in Fett umgewandelt werden. Das wir andererseits nicht bloß von pflanzlicher Nahrung leben können, ist durch die Organisation unserer Verdauungsapparate und deren Dimensionen bedingt. Wir müßten, um unsern täglichen Verlust an Stickstoff (ca. 14 Gr.) zu ersetzen, Vegetabilien in solchen Massen consumiren, wie sie unser Magen nicht aufnehmen kann. 20 Eier täglich würden ungefähre Ersatz bieten. Diesen entsprechen 20 Pfd. Kirschen oder 25 Pfd. Weintrauben, 40 Pfd. Erdbeeren, 50 Pfd. Aepfel u. s. w. täglich. Wir kommen also zu dem Resultate, daß der Mensch zu seiner Erhaltung im Allgemeinen sich einer Combination von pflanzlicher und thierischer Nahrung bedienen muß, wenn damit auch nicht gesagt werden soll, daß in einzelnen Fällen auch eine einseitige Nahrung nothwendig werden und ohne bedeutende Gefährdung des Individuums einige Zeit fortgesetzt werden kann. — Redner verbreitet sich nunmehr eingehend über die Hienach für den Menschen wichtigsten Nahrungsmittel, über das Brod und das Fleisch, über die Verfälschungen des Mehles, über das Breiten des Leides, über das Baden des Brotes und die Geschichte desselben, über die durchschnittliche Menge des bei verschiedenen Völkern Europas pro Jahr und Kopf verzehrten Fleischquantums u. s. w. — An diesen von der Versammlung mit großer Anerkennung aufgenommenen Vortrag knüpfte Hr. Dr. Wülker noch einige Worte, dasselbe Thema betreffend, erledigte demnach sofort die im Fragekasten vorgefundenen Anfragen (das „Thüringer Erdöl“ betreffend) und erzeugte endlich durch Verbrennen der bekannten kleinen Kegel einige sog. Schlangen des Pharaos unter Entwicklung der Gründe dieser interessanten Erscheinung.

Vermischtes.

Das „Bayreuther Tageblatt“ bringt folgende erfreuliche Mittheilung über Gukow's Befinden: „Die neuen Nachrichten aus St. Gilgenberg über das Befinden Dr. Karl Gukow's bestätigen die nach unsern letzten Mittheilungen schon sehr weit vorgeschrittene Besserung, so daß wir nunmehr bald von des Dichters völliger Genesung zu berichten die angenehme Pflicht haben werden. Dr. Gukow ist bereits wieder von einem lebhaften Arbeitsdrange befehle und hat seinen im vorigen Jahre durch seine Erkrankung unterbrochenen Roman wieder vorgenommen, aus welchem er vor zwei Jahren in Weimar ein mit großem Beifall aufgenommenes Bruchstück: „Argula von Grumbach“ einem gelehrten Kreise vorgelesen hatte. Wie wir hören, benützt der arbeitame Dichter flüchtig die hiesige Kanzeibibliothek, welche ihm allerdings sehr schätzbares Material zu dem fraglichen Zwecke zu bieten im Stande ist, da in dem neuen auf vier Bände berechneten historischen Romane auch unsere spezielle Landesgeschichte eine Rolle spielen wird. Gegen Anfang des nächsten Jahres wird, wie man uns mittheilt, Dr. Gukow, ärztlichem Rathe zufolge, seinen Aufenthalt an der lieblichen Ufern des Genesee's nehmen, um erst mit Beginn des Frühlings wieder nach Deutschland zurückzukehren.“

Hamburg, d. 25. Novbr. (B. B. 3.) Der Chef der Metallwaarenfirma Gottlieb Fr. Schmidt ist mit Hinterlassung von 80,000 Mark Banco an Passiven flüchtig geworden.

Die „A. Ztg.“ erhält aus Konstantinopel folgende Nachricht: Am 3. d. hat auf der Insel Samos ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Viele Häuser und Mauern wurden erheblich beschädigt.

Aus der Provinz Sachsen.

Der König nahm während seiner Anwesenheit in Salzwedel das kürzlich dort angekaufte Grundstück in Augenschein, auf welchem einst die Burg, der Stammsitz des ersten Markgrafen von Brandenburg, gestanden hat. Gegenwärtig finden sich nur noch vor eine Mauer, die Umwallung, ein Graben und der Ueberrest einer Hauscapelle mit Altarischen. Das auf dem Grundstücke befindliche Wohngebäude ist dem früheren Besitzer zur lebenslänglichen Benutzung überlassen worden. Außerdem beschäftigte der König noch dort die renovirte St. Marienkirche, berühmt durch ihre herrlichen Glasmalereien.

Halberstadt, d. 24. November. Ein Correspondent der „Magdeb. Presse“ schreibt: Aus eigener Anschauung kann ich Ihnen die Wahrheit der bisher von Ihnen nach der „Halberstädter Zeitung“ gebrachten Berichte über die Hebersleber Trichinenepidemie bestätigen. Diese unselige Krankheit ist in dem Dorfe derartig aufgetreten, wie sie der Heftigkeit der Erscheinungen wie der Ausdehnung auf die Zahl nach noch nirgends beobachtet ist. Es ist höchst wahrscheinlich, daß, wenn die Zahlen zusammengetragen werden, die Summa der Erkrankungen nicht unter 300 betragen wird; bis jetzt kann die Zahl aber noch nicht fixirt werden, da einerseits immer noch leichtere Kranke sich melden (bei denen die gastrischen Erscheinungen nur unbedeutend gewesen sind und die erst durch Anschwellen und Schmerzhaftigkeit der Glieder aufmerksam werden), andererseits sind durch das Verlassen des Dorfes seitens der Eichfelder Arbeiter viel Kranke nach andern Ortschaften bis Hasselbude hinauf gekommen, um

dort liegen zu bleiben. Heftige Brechdurchfälle zu Anfang der Infection haben den Verdacht auf Cholera begründet, bis endlich nach längeren Tagen durch die Section Trichinen nachgewiesen wurden. Die sonst für durchaus characteristisch gehaltenen Gesichtsanfchwellungen fehlten bei Vielen, oft bei Schwefkranken, und der Mangel dieses Symptoms mag auch das Feinige zu der falschen Diagnose beigetragen haben. Die Krankheit gehört jedenfalls zu den qualvollsten und langwierigsten und der hohe Procentfuß an Todten demonstirt die Gefährlichkeit des trichinigen Fleisches ohne Worte. In der Arbeiterkassene der Zuckersabrik lagen 24 Kranke, von ihnen sind bis heute 15 gestorben, außerdem sollen noch 18 im Dorfe selbst der Krankheit unterlegen sein. Es wird schwer halten, etwas sicheres über die Krankengeschichte des inficirten Schweines zu erfahren, da der einzige, der darüber Auskunft geben konnte, der Schlächter, bereits vorgefesselt berdigt ist. Das Trichinen auf dem Hackfleisch gefunden sind, habe ich allerdings gehört, aber nicht constatiren können, jedenfalls aber ist derselbe abgefragt worden. Soll die Regierung nun eine Verordnung erlassen? Und was für eine? Ueber die erstere ist man hier, wo das traurige Drama die Gemüther aufregt, ziemlich einig, Ueber die letztere nicht. Uns dünkt der Weg, den man in Duedlinburg eingeschlagen, der richtige. Man verpflichtet die Schlächter, jedes geschlachtete Schwein in ein Buch einzutragen, dahinter kann der Unterleuchungsbericht des Arztes stehen; und macht von Monat zu Monat bekannt, welche Schlächter regelmäßig untersuchen lassen, welche nicht. Dann hat das Publikum es besser in der Hand, als jeder Strafparagrah, die verhofften Schlächter zur Unterleuchung zu zwingen.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 13. November 1865. Vorsitzender: Justizrath Frick. 1. Der Etat der Armenkasse vor 1866 liegt zur Prüfung vor. Derselbe ergiebt: Einnahme. Tit. I. Von Grundeigentum 177 Thlr. Tit. II. Zinsen von Capitalen 410 Thlr. 21 Sgr. Colleen aus den Kirchen und der Laufen ras. Tit. III. An Verordnungen 545 Thlr. Tit. IV. Wieder eingezogene Unterleuchungen 1081 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. Summa: 28,615 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. Ausgabe. Tit. I. Verwaltungskosten 1857 Thlr. Tit. II. Zinsen von Legaten und Besoldeten 239 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. Collegenelder für unerschuldet durlige Kranke von. Tit. III. Gehaltsunterstützungen und Pflegegelder für Arme 17,629 Thlr. 10 Sgr. Tit. IV. Beiträge an hiesige Institute 3450 Thlr. Tit. V. Beiträge an auswärtige Institute 978 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Tit. VI. Zur Bekleidung für Arme 2925 Thlr. Tit. VII. Zu Feuerungsmaterial für Arme 1008 Thlr. 10 Sgr. Tit. VIII. Insegen mein 528 Thlr. Summa: 28,615 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. Der Etat gab außer einigen Bemerkungen formeller Natur zu Erinnerungen keine Veranlassung und wurde zu den angeführten Beträgen festgesetzt. 2. Der Lohnsatz für die Gerumträger des Tageblattes wird den veränderten Verhältnissen und der Erweiterung der Abonnentenzahl entsprechend, dem Antrage des Magistrats gemäß von 1 Thlr. 10 Sgr. auf 1 Thlr. 15 Sgr. monatlich für je 100 Exemplare vom 1. November d. Js. ab erhöht.

Sitzung am 20. November 1865. Vorsitzender: Justizrath Frick. 1. Der Bau-Etat für 1866 wurde theils in der vorigen, theils in dieser Sitzung beraten. Während die Fractiionsberechnung nur eine Summe von 18,590 Thlr. für solchen feststehende, haben dringende, theils schon beschlossene, Bauten die Verlangen des Magistrats bis 24,000 Thlr. steigen lassen und die Versammlung konnte nur einzelne Minderungen daran beschließen. Von Pfisterarbeiten wurde genehmigt: Die Neupflasterung des Gargels, welche bisher durch die noch bestehenden Vorgärten behindert war, nun nach deren Beseitigung aber mit bedeutenden Abtragungen aus besetzten Peterberger Steinen ausgeführt werden soll. Die Kosten werden auf 2490 Thlr. veranschlagt; die Pflasterung der Straße vor dem Kirchthor bis an das Grundstück des Herrn General v. Seckendorf mit gleichem Material, zum Anschlagsbetrag von 4100 Thlr. Der untere Theil der Mauer gasse mit dem durch den Abbruch des ehemaligen Schmiedischen Hauses entstandenen freien Plätze wird für 250 Thlr. mit Kopfsteinpflaster versehen und die daneben liegende Promenade durch Anpflanzung verollständigt werden. Das Pfahler der Werdergasse wird für 270 Thlr. erneuert werden. — An der Seite des kleinen Berlin soll, unter Voraussetzung der Fortsetzung durch die betreffenden Hausbesitzer, ein der Fuß breites Plattensträßchen angelegt werden, bei welchem an beiden Seiten des Weges Ueberfahrtsbrücken mit besetzten Steinen anzulegen sind. Kostenanschlag ist 170 Thlr. Die Herstellung des Mühlenweges von der neuen Straße vor dem Kirchthore bis an die Magdeburger Chaussee wird durch den von der Parzellenbesitzer Stellen am Aufgang zum Schulberg werden für 231 Thlr. mit Pfahler versehen werden. Diese Pfahlerarbeiten betragen zusammen 7690 Thlr. Es war noch angeden die Pflasterung der Martinsgasse beantragt; da dieselbe für die sehr schwierige Anfertigung und sonst dabei zu beachtende Verhältnisse noch nicht genügende Vorlagen gemacht waren, so wurde dieselbe für jetzt abgelehnt. — Von weiteren Bauten kam zuvörderst der Canal zu Glaucha zur Vorlage, über dessen beschlossene Anlage und die Beschaffung der dazu nöthigen Steine bereits berichtet ist. Der Anschlag desselben beläuft sich für die Strecke vom Hospital bis zur Wasserfische bei dem Hermannschen Hause auf 7420 Thlr., wovon 3022 Thlr. durch Zeichnung der Anwohner gedeckt werden. Die Versammlung beschließt, daß die Ausführung allerdings sofort und ungetrennt geschehen, der städtische Zuschuß aber zur Hälfte auf den nächstjährigen Bau-Etat gebracht werden solle, damit der diesjährige nicht zu einer Höhe anschwellt, für welche die Defung in den Einnahmen nicht zu finden sein würde. Außerdem wird auch eine Vorlage darüber erboten, was die Kosten der Fortsetzung bis an den Sauptcanal an der Moritzbrücke betragen werden. — Ein weiterer schon lange verhoffener, aber nicht mehr zu umgehender Bau ist derjenige einer Futtermauer am Mühlgraben. Die Wöschung des Ufers rückt dort immer mehr nach und die schmale Passage wird bei harter Frequenz sehr gefährlich. Diese Mauer mit Fundamentierung und Brüstung ist auf 3420 Thlr. veranschlagt. — Ferner werden bewilligt 120 Thlr. für Anstellung einer eisernen Pumpe an den Bodschötern, 260 Thlr. für Herstellung besserer Apartements am rothen Thurm, 75 Thlr. für Abzug der geistlichen Gebäude bei der Moritzstraße und 60 Thlr. für den gleichen an der Küsterröhreung zu Glaucha, 15 Thlr. für einen Fren in der Küsterröhreung bei St. Moritz, 240 Thlr. für eventuelle Canalverbesserungen, 150 Thlr. Beserat zum neuen neuen Hofkontrollhaus am Kirchthor, 800 Thlr. zur Herstellung der ungepflasterten Wege und Plätze, 800 Thlr. für kleine Pfahlerarbeiten, 1500 Thlr. zur Bestreitung unvorhergesehener kleiner Bauarbeiten, 200 Thlr. Remuneration für den Gehülfen des Stadtbaumeisters und 6279 Thlr. für unvorhergesehene große Bauten, auf besondere Beschlußnahme, wozu die beantragte Stammsumme sich ausgleicht. 2. Die Abrechnung der Gottesackerkasse vor 1864 liegt zur Prüfung und event. Ertheilung der Decharge vor. Derselbe ergiebt: Einnahme. Befand 251 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Reste 11 Thlr. Eingegangene Capitalien 300 Thlr. Tit. I. Zinsen von ausgeleihenen Capitalien 102 Thlr. 17 Sgr. Tit. II. Aufungen von dem Stadtgottesacker und dem Friedhofe 322 Thlr. 20 Sgr.

6 Pf. Tit. III. Beiträge von Besitzern neuerlich erworbener Grabhogen 16 Thlr. Tit. IV. Für Verleibung von Erbegräbnissen 1989 Thlr. Tit. V. Begräbnisse und Leichenbegängnisse zu 1006 Thlr. Tit. VI. Insegenmein 31 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. Summa: 4029 Thlr. 17 Sgr. — Rest: 20 Sgr. Ausgabe. Ausgeliehene Capitalien 299 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. Tit. I. Für Unterhaltung der Gebäude zc. 912 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. Tit. II. Abgaben 300 Thlr. 23 Sgr. Tit. III. Verwaltungskosten 1550 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Tit. IV. Erhaltung von Grabhogen zc. 36 Thlr. 17 Sgr. Tit. V. Insegenmein 241 Thlr. 10 Sgr. Tit. VI. Verwendung der Ueberflüsse 1459 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. Summa: 4800 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. — Voranschlag: 171 Thlr. 3 Pf. Die Vermögensanmeldung ergiebt eine Verbesserung des Vermögenszustandes gegen das Vorjahr von 807 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf. Die Versammlung tritt den von ihrem Referenten gegen die Rechnung erbotenen calculatorischen und formellen Bemerkungen bei, empfiehlt deren Beachtung, und ertheilt, da wesentliche Erinnerungen gegen die Rechnung nicht zu erheben waren, die Decharge.

3. Die Ausbietung der Räumung der Dünger- und Aschengruben in den Communalgebäuden, sowie die Abfuhr des Rebrüts von den Communalstellen, hat als alleiniges Resultat die Offerte des Fabrikanten von Dünger aus den zu Gruben, sowie den Rebrüts von den Communalstellen von 1866 unentgeltlich abfahren zu wollen. — Im Einverständnis mit dem Magistrat erklärt sich die Versammlung für Annahme dieser Offerte, empfiehlt aber zugleich das Pfahler vor der Düngergrube am rothen Thurm so stark legen zu lassen, daß dasselbe durch die Düngerausfuhr nicht gerührt werde. 4. Nachdem die Ausbietung derjenigen 2 Morgen 122 □ Ruthen des südlichen Ackerplans zwischen der Merseburger Chaussee und der Thüringer Eisenbahn, welche bisher die Braunkohlenzeche „Belohnung“ inne hatte, zur Verpachtung auf 2 Jahre, bis 30. September 1867, der Dekonon Thiele mit dem Gebote von 23 Thlr. jährlich dem Pachtgelde Meistbietender geblieben ist, wird demselben Seitens der Versammlung im Einverständnis mit dem Magistrat der Zuschlag erteilt.

5. Nachdem der an die Wittve Kümpler vermietet gewesene Keller unter dem Rathhause vom 1. October d. Js. ab auf den neuen Meißner Feldig übertragen ist, hat die Wittve Kümpler die Uebernahme der auf ihre Kosten beschafften Inventarstücke des qu. Kellers Seitens der Stadt gegen Zahlung einer Entschädigungssumme von 36 Thlr. beantragt. — Auf Grund des Gutachtens der Baucommission erklärt sich die Versammlung im Einverständnis mit dem Magistrat für Uebernahme der qu. Inventarstücke gegen Gewährung der vorgedachten Entschädigung. 6. Nachdem die Mandate des Commernrathe Jacob als Mitgliedes und des verstorbenen Stadtrath Beed als Stellvertreter für den ständischen Aufschuß zur Controlle der Verwaltung des Landarmenverbandes der beiden Maschfelder Kreise, des Saalkreises und der Stadt Halle resp. durch Ablauf der Wahlperiode und Ableben erloschen sind, wurde durch die heute vorgenommene Neuwahl auf die Wahlperiode von 1865 bis 1870 der Commernrath Jacob als Abgeordneter und der Dr. med. Beed als Stellvertreter einstimmig wieder resp. neu gewählt.

Empfehlenswerthe Jugendschriften
aus dem Verlage
von **Eduard Trevenst in Breslau.**

Characterbilder aus der Länders- und Völkerverande. Kultur- und sitzungsgeschichtliche Skizzen zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildet von Eduard Trevenst. Mit acht Bildern in lithographischem Farbendruck. Sei willkommen! Drei Erzählungen von Sedwig Probst. Mit sechs bunten Illustrationen von Louise Thalheim. Trudchen, das Waisenkind. Eine Erzählung für die reifere Jugend von H. Baron. Mit 4 Stahlstichen. Preis 7/2 Sgr. (35. Bändchen von Trevenst's Jugendbibliothek.) Was der Mensch fäet, das wird er auch ernten. Eine Erzählung für die reifere Jugend von H. Baron. Mit 4 Stahlstichen. Preis 7/2 Sgr. (36. Bändchen von Trevenst's Jugendbibliothek.) Aufgepaßt! Bilder-Alphabet von Emil Schubert. Aus dem reichhaltigen Verlage von Jugendschriften, welche bei Eduard Trevenst in Breslau seit längerer Zeit erscheinen, werden hier die neuesten Veröffentlichungen der Jugendwelt zur Belehrung und Unterhaltung dargeboten. Die äußere Ausstattung ist sehr gefällig, namentlich sind die bunten Illustrationen von Louise Thalheim besonders gelungen und ansprechend.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 27. November. **Kronprinz.** Die Herrn. Gemiker v. Ester a. Wien, Edelheimer a. Stettin. Hr. Dr. Dobner a. Bahrendorf. Hr. Ober-Präsident v. Neumann a. Oppin. Die Herrn. Fabritz. Sturm a. Nordhausen, Ungar a. Köln. Die Herrn. Kauf. Reuß. Reibelt m. Frau a. Glaucha, Zuberman a. Minden, Gelsenheim a. Mitt. Striebel a. Leipzig, Stamer a. Neudorf, Knorr a. Guben, Polenz a. Wehrstorf, Döhnen a. Frankfurt a. M., Hr. Rent. v. Semmler a. Mühlstadt. Hr. Rentwirth Altmeyer a. Kersdorf. Hr. Gustaf. Schöne a. Woltersdorf. **Stadt Zürich.** Die Herrn. Kauf. Berger, Manschädel u. Mann a. Leipzig, Schulz a. Wien, Neumann a. Köln, Neumann a. Schramberg, Neumann u. Balf a. Berlin, Meyer a. Stettin, Martens a. Magdeburg, Hr. Schulz-Ins. Richter a. Altona, Hr. Steuer-Ins. Nibsch a. Dresden. Hr. Derkstätten u. Witzig a. Königsberg. Hr. Insp. Reinbothe a. Altona. Hr. Adjut. v. Windisch a. Mainz. **Goldner Ring.** Hr. Chemiker D. Drevermann a. Hörde. Hr. Reichs-Ins. Hütter a. Berlin. Hr. Gustaf. Scholz a. Schlewig. Hr. Apoth. Kaufmann m. Frau a. Bitterfeld. Hr. Fabrik. Conradt a. Prag. Die Herrn. Kauf. Fechner a. Ammerdam, Müller a. Magdeburg, Kiemer a. Köln, Stengel a. Danzig, Geber a. Leipzig. **Goldner Löwe.** Hr. Goldarb. Geiger a. Schle. Die Herrn. Kauf. Löffler a. Erfurt, Edwin, Finck a. Ueber a. Magdeburg, Geiser a. Goslar, Bumbach a. Neustadt, Baruch a. Berlin. **Stadt Hamburg.** Hr. Baron v. Madde m. Gem. geb. Lucia a. Berlin. Hr. Baron v. Plow a. Magdeburg. Hr. Gustaf. Gieseler a. Ruda. Hr. Goldarb. Weisner m. Fam. a. Friedeburg. Hr. Repler, Fußgärtin a. Berlin. Hr. Dir. Görtlich a. Rottenburg. Die Herrn. Fabrik. Nathusius a. Magdeburg, Schneider u. Schade a. Zeig. Hr. Parik. Nadsig a. Moscou. Die Herrn. Kauf. Bogeljan a. Hannover, Schulz a. Wiedorf, Cammerer a. Braunschweig, Goldmann a. Bamberg, Drogler u. Artmann a. Berlin, Koch u. Lude a. Magdeburg, Roll a. Schwigg, Treher a. Breslau. **Mente's Hotel.** Die Herrn. Kauf. Menshausen u. Siebel a. Berlin, Siefen a. Bremen, Brauns a. Nordhausen, Landmann a. Fürtz, Lohmann a. Gotha, Brandt a. Hamburg. Hr. Agent Kasselow a. Stettin. Die Herrn. Sind. Andre u. Schneider a. Magdeburg. Hr. Insp. Thiele a. Elberfeld. Hr. Parik. Reichel a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

	26. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	320,81 Bar. L.	329,77 Bar. L.	330,72 Bar. L.	330,17 Bar. L.	
Rinddruck . .	2,44 Bar. L.	2,78 Bar. L.	3,20 Bar. L.	2,81 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	74 pCt.	50 pCt.	81 pCt.	68 pCt.	
Luftwärme . .	5,7 Gr. Rm.	11,9 Gr. Rm.	7,8 Gr. Rm.	8,5 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Auction.

Bei der am 28. November c. anstehenden Auction kommen eine Partie Taback u. Cigarren, Schnupftaback, 1 K. Badentisch, Regale, Schauffalen u. s. w. mit zur Versteigerung.
W. Olste, gerichtl. Auct.-Commissar.

Holz-Auction.

Aus dem Forstorte Saaigraben, unweit Golzen, nahe an der Lauchaer-Bibraer Straße gelegen, sollen circa:

400 Stück Birken, worunter 50 Stück sich befinden, welche für Fischer geeignet, und 300 Stück für Stellmacher zu Leiterbäumen, Deicheln u. s. w.,

15 Stück Eichen,
 50 Alfr. Buchstöcke,
 50 Schock Stammwellen.

Dienstag den 5. December c.

früh 10 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer einladet.
 Golzen, den 24. November 1865.

Der Förster **Wesfer**.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von Braunkohlen von der Grube bei Stebten nach hiesiger Zuckerrabrik in Quantitäten von 500 Tonnen soll **Mittwoch den 29. d. M. Mittags 1 Uhr im Ecklauschen Gasthofs** an Mindestfordernde vergeben werden.
 Erdeborn, den 25. November 1865.

Zuckerrabrik zu Erdeborn.

Announce.

Erbschaftshalber soll ohnweit Eckartsberga, nahe der Eisenbahn, eine Mühle mit 2 Mahlgängen und einem Spitzgang, worauf geschrotten werden kann, mit ausdauernder Wasserkraft, das ganze Jahr hindurch volllauf zu mahlen, auch wird dasselbe gebracht, nebst circa 50 Aekern um die Mühle herum separirtem Lande, etwas Wiese und Holz (die Felser bestellt), mit dem zum Dreschen eingescheuerten Getreide, sowie Schiff u. Gespinn, 1 Pferde u. 6 Kühen u. sonstigem noch lebenden u. todtm Inventar, baldigst verkauft werden. Die Gebäude und das Mähwerk sind neu gebaut und gut konstruirt, und haben wenige Abgaben. Die Forderung ist 17,000 Th.; auch kann die Hälfte darauf stehen bleiben. Zwischenhändler werden verboten. Auskunft erteilt **L. Henkert** in Eckartsberga.

Familienverhältnissen halber soll in der Nähe von Eckartsberga ein Landgut mit 30 Aekern separirtem Felde, Weizenboden, alles abgethilt, Gebäude, Stallung u. Scheune in gutem Stande, mit Vieh, Schiff und Gespinn, sofort aus freier Hand verkauft werden. Die Forderung ist 7000 Th.; auch kann nach Befinden die Hälfte der Kaufsumme stehen bleiben. Nähere Auskunft erteilt

L. Henkert in Eckartsberga.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Familien-Verhältnissen ist sofort ein schwunghaftes Material u. Spirituolen-Geschäft mit Wein, Bier u. Frühstüde verbunden, zu verkaufen. Dasselbe ist in lebhaftester Gegend, nahe am Bahnhofe, in einer verkehrreichen Stadt in der Nähe des Harzes gelegen. Adr. unter S. P. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein Commtis

findet in einem Materialgeschäft sofort Stellung durch **C. Marx & Comp.**, Cöthen.

Kochmamsell, Köchinnen und ein Stubenmädchen, welches die feine Wäsche gründlich versteht, werden mit gutem Lohne gesucht durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

Hausverkauf.

Ein Haus mit Hof, Gärten etc. in der Nähe der Glauchaischen Kirche ist sofort zu verkaufen und gegen Anzahlung von 900 Th. zu übernehmen. Näheres theilt Herr **Ed. Stückrath** Kauflehabern mit.



Zu §. 7c. unseres Lokal-Reglements bringen wir zur Kenntniss, daß die Re-stitution der Abfuhr-Gebühren nur auf Grund der mit den Liquidationen einzu-reichenden Frachtbriefe erfolgen kann und daß daher Liquidationen, denen die dazu gehörigen Frachtbriefe nicht beiliegen, keine Berücksichtigung finden können.
 Magdeburg, den 22. November 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Hausverkauf.

Ein im besten Zustande 2 stöckiges Wohnhaus mit 4 heizbaren Stuben, Scheuer, Stallung, Garten, etwas Feld, ganz in der Nähe einer Zuckerrabrik, zu jedem Geschäft passend, soll veränderungshalber sehr vortheilhaft verkauft werden. Zu erfragen bei **M. Malz** in Neu-mark bei Mückeln.

Ein neu gebautes Haus in bester Lage eines frequenten Städtchens bei Halle mit Eaden, mehreren Stuben, Hof und Stallung, zu jedem Handelsgeschäft passend, soll für 1400 Th. mit 600 Th. Anzahlung verkauft werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Stein-straße Nr. 3.

600 Th., 1400 Th. u. 2000 Th. auf erste vorzügliche Hypothek werden gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstr. 3.

Ein pünktlich zinszahlender Beamter sucht eine ruhige Wohnung mit 2 Zimmern, 2 Kam-mern, Küche und Zubehör in der Nähe der alten Promenade, Rathhausgasse und Sand-berg Ostern zu beziehen. Vermiether bittet man ihre Adressen unter Angabe des Miet-zinses bei Herrn **Ed. Stückrath** mit Be-zeichnung A. G. gefälligst niederzulegen.

Kronleuchter.

vergoldete, als passende Weihnachtsgeschenke sehr billig bei **F. Weisker**, Vergolder, Barfüßer-straße 7.

Zu verkaufen sind billig ein gebrauchtes Co-ppha, Stühle, Tische, Wäschtretair, um damit zu räumen, Herrenstr. 2.

Ein vollständiges Theater mit Potium für Dilettanten ist billig zu verkaufen in Na-umburg a/S., Steinerne Brunnergasse Nr. 797.

Stablissemments-Offerte!

Kaufleute mit genügenden Mit-teln, die geneigt sind eine seit lange mit bestem Erfolge betriebene, renommirte Dro-guen-, Farben- und Produkten-Hand-lung en gros in Magdeburg, unter vor-theilhaftesten Bedingungen zu übernehmen, belieben sich an den Kaufmann **Fr. Haberhauf** in Magdeburg franco zu wen-den, der ohne weitere Kosten nähere Mittheilung machen wird.

Eine Versuchsorte mit sämtlichem Zubehör ist zu verkaufen. Zu erfragen beim Direc-torium der Dierichsdweilerei

„Robert“ bei Wankleben.



Der Bockverkauf

aus der Stammeerde der Herzogl. An-haltischen Domäne Frassdorf bei Cöthen beginnt am 7. December.

D. Steinpoff.

Alle Sorten Stein- u. Böhm. Braunkoh-len, Briquettes, Coake empfehlen im Ganzen und Einzelnen ab Bahnhof, Lager und frei ins Haus zu billigen Preisen
 Halle a/S.

Schömburg Weber & Co.

Schiffer
 finden fortwährend Ladung an Mauersteinen nach Magdeburg auf meiner Ziegelei b. Schiepzig.
C. Jordan.

Wollene Manns-Jacken, Luxemburger Unterjacken und Beinkleider, Wollene Strickgarne in engl. und deutsch,
Estremadura u. a. baumw. Garne zu bedeutend herabge-setzten Preisen bei
 Gr. Ulrichstr. 50. **P. Colberg & Co.**

Ein gewandter Zimmerkellner, der etwas französisch spricht, wird gesucht durch **Commissar Carl Reich** in Weimar.

Ein tücht. Hofmeister mit guten Akt. weißt 1. Jan. n. **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Eine von ihrer jetzigen Herrschaft sehr empfohlene Haushälterin sucht bei einem nicht zu großen Haushalt, in Stadt oder auf dem Land für k. Neujahr anderweit Stellung.

Respektirende erfahren Näheres auf frankirte Briefe sub M. poste rest. Wettin.

Ein brauchbarer Kutscher, welcher das Fah-ren gut versteht, wird für ein Gut in der Nähe von Halle gesucht durch den Lohnfuhr-herren **Krahl** in Halle.

Ein Kellner findet zum 1. Januar gute Stelle im Gasthof zur „grünen Tanne“ in Halle.

Ein nicht zu junges Mädchen, Prediger-Tochter, welche schon öfter als Hüfte der Hausfrau, auch als Gesellschafterin fungirt hat, wünscht ein ähnliches Placement. Gefällige Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine lieferungsfähige Fabrik sucht zum Verkaufe von sehr praktisch angefertigten Oelfarb-mühlen tüchtige Agenten gegen gute Provision, und ist auch bereit, soliden Geschäftsleuten De-pôts davon zu geben. Franco-Offerten mit Angabe von Re-ferenzen unter Lit. M. 30 be-fordert **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Für meine Tuch-, Modewaa-ren- und Tapeten-Handlung suche ich pr. Ostern k. J. einen jungen Mann als Lehrling.
Friedrich Kayser
 in Naumburg a/S.

Anzeige.

Für einen jungen Mann wird eine möbl. Stube in der Franken- oder Leipziger-Straße bei einer honetten Bürgerfamilie zu mietzen gesucht, auch wäre es wünschenswerth, wenn gleichzeitig Kost mit verabreicht werden könnte. Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. im Laufe der ersten Tage dieser Woche entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-sehener junger Mann findet nächste Stern in meinem Geschäft Stellung als Lehrling.
 Halle. **Otto Thieme.**



Der Preussische Berg- und Hütten-Kalender für 1866

(Preis 1 Thlr. 5 Sgr.)
 ist erschienen und bei uns zu haben.
 Derselbe enthält in seiner I. Abtheilung:
 Das allgemeine Preussische Berggesetz,
 mit Commentar
 vom Berghauptmann **Dr. A. Huysen**.
Pfeffersche Buchhandlung
 in Halle.

Zwei überzählige Arbeitspferde stehen zum Verkauf im Gute Nr. 20 in Heiligenthal.

Ball-Roben und Ball-Kränze, letztere von 10 Sgr. an das Stück, empfehlen
J. Schmuckler & Co.

Ein Laden am Markt ist sofort zu vermieten. Zu erfragen rother Thurm 9/10.

**Die Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung
 feiner Böhmischer Glaswaaren**

beginnt am 1. December und mache besonders auf die Vielseitigkeit der verschiedensten Gegenstände aufmerksam, welche zu **Weihnachts-Geschenken, Hochzeiten etc.** passend sind. Bei meinen persönlichen Einkäufen in Böhmen kann ich sämtliche Waaren zu **enorm billigen Preisen** verkaufen und empfehle daher diese Anzeige der geneigten Beachtung.
A. W. Lehmann, gr. Ulrichsstraße 50.

Gold- & Silberwaaren

in den neuesten und geschmackvollsten Mustern empfehle ich bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen. — Bestellungen und Reparaturen werden sauber angefertigt.

Robert Hartung,

Nr. 1. Große Steinstraße Nr. 1. 000

Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Grundstücks verkaufe ich von heute ab sämtliche noch vorhandenen Waaren zu und unter dem Einkaufs-Preis.

Ich empfehle zugleich zum bevorstehenden Feste als gangbarste Artikel:

- Fein Rassinad im Bode à Pfd. 5 Sgr., einzeln 5 1/2 Sgr.
- Fein Meiss im Bode à Pfd. 4 1/2 Sgr., einzeln 5 Sgr.
- Fein gemahlten Zucker für 1 Pfd. 7 Pfd., à Pfd. 4 1/2 Sgr.
- Eleme-Korven à Pfd. 4 1/2 Sgr.
- Beste Corinthen à Pfd. 3 1/4 Sgr.
- Schmelzbuter à Pfd. 9 Sgr.
- Feinsten gest. Zimmt à Loh 6 S.
- Macisnüsse u. Blume à Loh 1 Sgr.
- Schwarzen u. grünen Thee.
- Feine Nuss à Fl. 10 Sgr. bis 1 Pfd.
- A ac de Goa à Fl. 15 u. 20 Sgr.
- Diverse Sorten Punsch.

Echten Nordhäuser à Drt. 5 Sgr., bei 15 Drt. = à Drt. 4 1/2 Sgr.

Getreide-Kümmel à Drt. 9 Sgr.

Einfache Brantweine à Drt. 4 1/2 Sgr.

Alle abgelagerte Cigarren zu bedeutend billigeren Preisen.
 Die Preise sind nur gegen sofortige Zahlung, und unter einem Pfunde tritt ein höherer Preis ein.

Halle.

Wegen Anzug

Grosser Ausverkauf

meiner sämtlichen **Glas-, Porzellan- und Steingut-Artikel** zu und unter dem Selbstkostenpreis.

Gustav Ferber,

große Steinstraße Nr. 72.

Geschäfts-Gröfning.

Indem ich am heutigen Tage in hiesiger Stadt, Leipziger Straße im vormaligen Gerloffschen Hause, meine

Material-, Farbwaaren-, Taback- & Cigarron-Handlung

eröffne, widme ich einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die Anzeige davon, mit der ergebenen Bitte um geneigten Zuspruch. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das mir zu schenkende Vertrauen durch reelle Bedienung zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll
 Bórbig, d. 23. November 1865.

F. W. Haeder.

Niederlage von echt Bair. Biere aus der Brauerei des Herrn Conrad Plank in Culmbach, sowie von Coburger Actien-Vereins-Bier.

Von beiden Bieren sind die ersten Sendungen **Winterbier** in rühmlichst bekannter Qualität eingetroffen, und empfehle erstere Sorte mit 5 1/2 Pfd., letztere 5 1/2 Pfd. pro bair. Eimer frei ab hier.

Raumburg, im November 1865.

A. Furcht.

Dienstag frischen Dorsch, Zander und Schellfisch bei

C. Müller.

Wallnüsse per Ctr. 6 1/2 Thlr., Sicilianische Haselnüsse à Ctr. 12 1/2 Thlr.,

Schaalmandeln und Traubenrosinen empfiehlt **C. Müller.**

Catharinen-, Türkische u. Anthonie-gebakene Pfäumen, Amerikanische Schnittäpfel, geschälte getrocknete Birnen, Italiener u. Rheinische Brünellen à Pfd. 7 1/2 Sgr. erhielt
C. Müller.

Solar- u. Steinöl-Eislampen von 22 1/2 Sgr. an das Stück empfiehlt **Fr. Weßler, Klempnermeister, Gerrenstr. 2.**

Zwei fette Kühe stehen zum Verkauf bei **W. Snyke** in Bruckdorf.


 Soeben ist eingetroffen:
Berg- u. Hütten-Kalender
 für 1866. Preis 1 Th. 5 Sgr.
 Zu haben bei
Schroedel & Simon in Halle.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.



Durch die Eröffnung unseres **Schienen-Anschlusses** werden unsere Läger mit jedem **Brenn-Material** (garantirt beste Qualität) nun reichlicher als bisher versorgt. Bei dieser wesentlichen Geschäftserleichterung liefern ganze Wagenladungen à 200 u. 100 Ctrn. **täglich frisch** von den Zechen zu **Grubenpreisen** ab uns. Commandite am M.-L. Bahnhof, sowie einzelne Tonnen u. Fuhrn frei Hans zu **festen, billigen Preisen**. Preis-Contrate a. uns. Contoren; Stadtbestellungen erbiten d. uns. Briefkasten. **J. G. Mann & Söhne.**

Wunder-Lampen

empfehlen

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Gr. Ulrichsstraße 42 1ste Etage

Engros-Lager von

Kurz- u. Galanterie-Waaren,

Puppenköpfen u. Bälgen

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

gr. Ulrichsstr. 42. **C. F. Ritter.**

Hasen- u. Kaninchenfelle

werden zu den höchsten Preisen gekauft.

L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 99.

Ein neuer, starker zweifelhäufiger 4' Wagen steht zum Verkauf beim Schmiedemeister **G. Schumann** in Eisleben.

Raths-Tunnel.

Montag und Dienstag **musikalische Abendunterhaltung** von **Schulz** nebst Gesellschaft.

Ein Schaafell ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Trotha gefunden worden; gegen Erstattung der Infektions-Gebühren abzuholen beim Zimmermann

Hermann Schumann daselbst.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend halb 6 Uhr verschied nach längeren Leiden unsere geliebte **Vertha**. Um stillen Beileid bittet

die Familie **Hindf.**

Halle, den 26. Novbr. 1865.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 11 Uhr verschied schnell und unerwartet unser guter Großvater, Vater, Schwager und Bruder **Joh. August Nathmann** zu einem besseren Sein.

Seinen vielen Bekannten und Freunden hiermit die traurige Nachricht.
 Bitterfeld, den 27. Novbr. 1865.

Die Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank.

Allen, welche bei dem schnellen Tode unseres Sohnes so viel Theilnahme zeigten, insbesondere der **Eröllwiger** Schuljugend für das ewige Andenken, was sie ihrem Schulfreunde schenkten, Allen, welche den Sarg mit Guirlanden und Kränzen schmückten und ihre herzlichste Theilnahme uns föhnten ließen, sowie dem Herrn **Hilfsprediger Forcke** für die tröstlichen Worte, die er in unser Herz legte, unsern herzlichsten Dank.

Eröllwich, den 27. November 1865.

H. Moosdorf und Familie.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 25. November. Die „Kieler Zeitung“ reproducirt das Gerücht von der Verlobung des Prinzen Christian von Augustenburg mit der Prinzessin Helene von England, ohne jedoch die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Gerüchtes zu übernehmen. Allerdings, fügt die Zeitung hinzu, werde der Prinz im December nach London reisen.

Flensburg, d. 26. November. Die „Norddeutsche Zeitung“ theilt mit, daß dem Richard v. Reergard aus Kiel (einem Hauptführer der Augustenburger Partei) bei seinem Eintreffen hierseits eine Mappe mit mehreren Exemplaren der hier verbotenen „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ und „Ishoer Nachrichten“ polizeilich konfisziert und v. Reergard deshalb vom Polizeigericht in eine Strafe von 200 Mark und die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden ist. — Der Ministerialrath v. Hoffmann, Civilrath des Statthalters von Holstein ist hier eingetroffen und sofort vom Gouverneur v. Mantouffel empfangen worden.

Wien, d. 24. November. Die morgen erscheinende „Wiener Zeitung“ bringt das Gesetz, betreffend die Beschaffung der zur Erfüllung der Verpflichtungen des Staates für 1865 und 1866 notwendigen Geldmittel. Dasselbe ermächtigt den Finanzminister, 90 Millionen Gulden Silber zu obigem Zwecke aufzubringen. In dem genannten Blatte erscheint ferner die Kundmachung über die neue, auf Grund obigen Gesetzes aufgelegte Staatsanleihe. Der Emissionspreis ist auf 345 Francs oder 138 Gulden Silber für jede auf 500 Francs oder 200 Gulden lautende Obligation festgesetzt. Die Obligationen sind fünfprozentig und erfolgt die Rückzahlung innerhalb 37 Jahren, durch halbjährige Verloofungen, im vollen Nennwerthe. Die Subscription erfolgt am Montag, den 27. d. und wird nach Erforderniß am Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. d., fortgesetzt. Die Obligationen werden an den Börsen von Paris, Wien, London, Brüssel, Amsterdam, Hamburg und Frankfurt a. M. cotirt. — Die „General Correspondenz“ und die „Wiener Abendpost“ begleiten die Anleihe-Operati- n durch eingehende, die volkswirtschaftliche Tragweite derselben hervorhebende Erörterungen. Erstere hebt als Vortheile die Herabminderung des Zinsfußes im Inlande, die Gewinnung eines neuen Marktes für die österreichischen Papiere und endlich die Beförderung der Ba- luten hervor.

Saunburg, d. 26. November. Hier eingetroffene Blätter aus dem südlichen Schweden melden den Ausbruch der Viehseuche in der Provinz Schonen. Die Regierung hat zur Verhinderung der Weiterverbreitung der fast ausnahmslos tödlich verlaufenden Seuche Vorichts- maßregeln getroffen.

Kopenhagen, d. 25. November. In heutiger Sitzung des Landstings wurde nach dreistündiger, lebhafter Debatte die Ueberweisung des Verfassungsentwurfes zur zweiten Behandlung mit 32 gegen 15 Stimmen beschlossen.

Rom, d. 24. November. Die päpstlichen Truppen haben 100 Briganten auf Monte Cereto eingeschlossen. Dieselben haben ihre Ergebung angeboten.

Paris, d. 25. November. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret, nach welchem die Functionen der General-Einnehmer mit denen der Zahlmeister vereinigt werden. Die Stellen der General-Einnehmer werden aufgehoben. Die Maßregel soll bis zum Januar 1867 vollzogen sein. Fould veranschlagt die Ersparniß auf 2 1/2 Millionen. — Nach einem Telegramm der „Damb. Nachrichten“ von hier empfangen gestern Drouyn de Lhuys das diplomatische Corps, zeigte demselben die Reduction der Französischen Armee an und sprach die Hoffnung aus, daß die Europäischen Mächte dem Beispiele Frank- reichs folgen würden.

Paris, d. 25. November. (B. B. S.) Fürst Metternich und als dessen technischer Beirath Consul Schwarz werden unverzüglich die Verhandlungen wegen Abschlußes eines französisch-Oesterreichischen Handelsvertrages mit der hiesigen Regierung beginnen. — An der heutigen Börse wollte man wissen, daß auf die neue Oesterreichische Anleihe bereits 45 Millionen Francs gezeichnet seien.

Petersburg, d. 25. November. In Betreff der mit der Ueber- landpost gebrachten Nachricht, die himalische Provinz Khatan hätte den Schutz der ostindischen Regierung gegen das Andrängen der russischen Macht nachgesucht, sagt das „Journal de St. Petersburg“: Ein An- griff der Russen auf die Provinz Khatan sei schon um deswillen un- möglich, weil Khatan durch die Provinzen Kashgan und Farfand und durch unübersteigliche Abzweigungen des Himalaya-Gebirges von Rus- land getrennt sei.

London, d. 25. November. Der Kronprinz von Preußen nebst Gemahlin werden England am 6. oder 8. December verlassen. — Der Chef der Fener, Stephens, ist gestern aus dem Gefängniß ent- wickelt. — Wie glaubwürdig versichert wird, wird Lord Loftus, der- malen Gesandter in München, zum Gesandten in Berlin ernannt werden.

London, d. 25. November. Bei der Admiralität ist aus Ja- maica heute der Bericht eingelaufen, daß der Aufstand vollständig unterdrückt und Truppenverstärkung somit überflüssig ist. — Foster hat das Unterstaats-Secretariat der Kolonien angenommen.

Athen, d. 20. Novobr. Eine italienische Panzerfregatte ist im Piräeus eingelaufen. Der italienische Gesandte fordert Genugthuung für den bei dem Tumulte am 25. October verwundeten Messagerie- Agenten als italienischen Untertthan. — Ueber die am 13. und 14. No-

Stunde	Ort	Par. An.	Reaum.	Wind	Wetter
8 Wrgs.	Petersburg	331,6	2,1	S, mäßig.	bedeckt, Regen.
	Moskau	330,8	-2,2	Windstille.	bedeckt.
7	Königsberg	335,5	4,6	W, schwach.	better.
6	Berlin	334,8	6,8	SW, mäßig.	better.
	Ergau	333,6	8,0	Windstille.	ganz bedeckt.

Sporned wird
 or dem Palast
 einer Deputa-
 Militär und
 er. Der Kö-
 stens abreisen.
 chiene October-
 Konreß für die
 arischen Theaters
 ter von Wöllner.
 s. Die Teilgabe.
 a. 111. Die Rea-
 chterleben (Gohn
 — England und
 gum in Batavia.
 Wablages und
 Wichele's Bibel
 Geistesverwand-
 te Konium = und
 er deutlichen Wör-
 Federzeichnungen.
 onceda (Dichter).
 Die Unterstäl
 ist als politischer
 Polen. Zwet
 für wöchentlich 2
 ang der Sing-
 Magni-
 rstand.
 l.
 Algen.
 Stimmelausicht

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 25. November. Die Börse war heute matter als ges- tern, Eisenbahnen viel stiller, nur Franzosen und Lombarden wurden sehr stark ge- handelt; auch Nordbahn, Stettiner, Rheinische, Bergische-Märkische etwas belebter; preussische Fonds sehr angenehm und zu theilweis besten Courfen begibt und bes- lebt; Wechsel fest, aber still.

Magdeburger Börse vom 25. Novbr. Amsterdam kurze Sicht 142 1/2. Gd. — Hamburg kurze Sicht 153 Gd. — Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 5 1/2. Gd. — Preuss. Friedrichsdor 113 1/2. Gd. — Vereinigte Dampfschiffahrts = Stamm = Actien (Zinsfuß 4 1/2) 100 1/2. Pr. — Magdeburg-Leipziger Stamm = Actien Lit. B. 4 1/2. Pr. — Mag- deburg-Halberstädter Stamm = Actien 4 1/2. Pr. — Magdeburger Lebensversicherungs = Actien 4 1/2. Pr. — do. Rückversicherungs = Actien 5 1/2. Pr. — Lebensversicher. = Actien 5 1/2. Pr. — do. Pagarversicherungs = Actien 5 1/2. Pr. — do. Privatbank = Actien 4 1/2. Pr. — do. Gas = Actien 5 1/2. Pr. — Allgemeine Gas = Actien 4 1/2. Pr.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Novobr. Weizen 63 1/2 — 65 # pro Scheffel 84 Gd. Roggen — #. Gerste — #. Hafer 28 # pro Scheffel 50 Gd. — Kartoffelspiritus, 8000 1/2 Traales, loco ohne Faß 15 #.

Norhausen, d. 25. Novobr. Weizen 2 # 7 1/2. Sgr. bis 2 # 17 1/2. Sgr. Roggen 1 # 27 1/2. Sgr. bis 2 # 6. Sgr. Gerste 1 # 12 1/2. Sgr. bis 1 # 25. Sgr. Hafer 1 # 2 1/2. Sgr. bis 1 # 7 1/2. Sgr. Mühlöl pro Centn. 18 #. Keimöl pro Centn. 15 1/2 #.

Duedlinburg, d. 24. November. Weizen der Scheffel a 85 Gd. 2 # 10. Sgr. bis 2 # 20. Sgr. Roggen der Scheffel a 84 Gd. 2 # 5. Sgr. bis 2 # 11 1/2. Sgr. Gerste der Scheffel a 70 Gd. 1 # 17 1/2. Sgr. bis 1 # 25. Sgr. Hafer der Scheffel a 50 Gd. 1 # 14. Sgr. bis 1 # 7 1/2. Sgr. Weizen, der Centn. a 22 — 23 #. Raff. Mühlöl, der Centn. a 17 1/2 — 19 1/2 #. Mühlöl, der Centn. a 16 1/2 — 17 #. Keimöl, der Centn. a 14 1/2 — 15 1/2 #.

Seiten der Leipziger Producten = Börse am 25. Novobr. die locale Preise für best- hendlich 1 Zollcentner, für 1 Dresdner Scheffel, mit in Parenthese beigefügtem Preise für 1 Berliner Mispel und für 100 Preuss. Quart, laut Anzeigen der verpflichteten Commissionäre. Weizen, 168 Gd., braun, loco: nach Daal. 3 1/2 — 3 3/4 #. Sgr., 5 1/2 — 5 1/2 #. Sgr. (nach Dual. 61 — 63 #. Sgr., 62 — 66 #. Sgr.) Stoggen, 100 Gd., loco: 4 #. Sgr. (48 #. Sgr.; pr. November u. pr. December, Januar ebenfalls 48 #. Sgr.) Gerste, 138 Gd., loco: nach Dual. 3 1/2 — 3 1/4 #. Sgr., 3 — 3 1/4 #. Sgr. (nach Dual. 37 — 39 #. Sgr., 36 — 39 #. Sgr.) Hafer, 98 Gd., loco: 2 1/2 #. Sgr.; pr. December ebenfalls 2 1/2 #. Sgr.; pr. Januar 2 1/2 #. Sgr. (25 1/2 #. Sgr.); pr. December ebenfalls 25 1/2 #. Sgr.; pr. Januar 26 #. Sgr.) Dotter, 168 Gd., loco: 8 #. Sgr. (96 #. Sgr.) Mühlöl, loco: 17 1/2 #. Sgr., 17 #. Sgr.; pr. November, December u. pr. December, Januar 17 1/2 #. Sgr.; pr. Januar, Februar 17 #. Sgr. Keimöl, loco: 15 1/2 #. Sgr. Weizenöl, loco: 23 1/2 #. Sgr. Spiritus, loco: 14 1/2 #. Sgr., 14 1/4 #. Sgr.; pr. No- vember 14 1/2 #. Sgr.; pr. Decbr. bis Mai, in gleichen Raten 15 #. Sgr., 14 1/4 #. Sgr.

Liverpool, d. 25. Novobr. Baumwolle: 6000 a 8000 Ballen Umfag. Haltung unverändert. Amerikanische 20, Fair Dhollerah 16 1/2, middling Fair Dhollerah 15 1/2, middling Dhollerah 14, Bengal 11 1/2 a 11 3/4, Comra 16, Negypische 21 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. November Abends am Unterpelz 5 Fuß 3 Zoll, am 27. November Morgens am Unterpelz 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 26. November Abends — Fuß 11 Zoll, am 26. November Morgens 1 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 25. November am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. Novobr. Mittags: 2 Ellen 4 Zoll unter 0.